



Berufsbildung Zug 2022

SwissSkills Wie schlagen sich die 13 Zuger Berufslernenden?

Berufsmaturität Auch für die KMU-Wirtschaft ein Trumpf

Karriere Vom Gymnasiasten zum Coiffeurmeister



Kanton Zug

apimedia
erfolgreich kommunizieren



29



39



47

Inhaltsverzeichnis

- 5 **Chefwort**
«Lehrabschlussfeiern als Highlight»
- 9 **SwissSkills**
«Das kann mir niemand mehr nehmen»
- 13 **Abschied**
«Die Krönung meiner Laufbahn»
- 17 **Berufswahl**
Direkteste Art der Lehrstellensuche
- 21 **EBA**
Das Berufsattest als Türöffner
- 25 **EFZ**
Fachmann für fließendes Wasser
- 29 **Berufsmaturität**
Architekt seines eigenen Erfolgs
- 32 **Lehrstart 2022**
Wir freuen uns!
- 35 **bildxzug**
Der Weg zum erfolgreichen Abschluss
- 39 **Way up plus**
«Mit 15 wäre ich nicht bereit gewesen»
- 43 **Unterstützung**
Schulpsychologe für Berufslernende
- 47 **Erwachsenenbildung**
Mit 37 Jahren zum Koch EFZ
- 51 **Höhere Fachprüfung**
Mit der Matura in die Coiffeur-Lehre
- 55 **Höhere Fachschule**
Die neue Weiterbildung kommt an
- 59 **Fachhochschule**
«Aushängeschild im Finanzbereich»

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten die 10. Ausgabe unserer Publikation Berufsbildung Zug in den Händen. Ein bewährtes Medium, das der Zuger Bevölkerung einmal im Jahr anhand von Porträts und Interviews einen informativen Überblick über die Vielfalt der Berufsbildung gibt.

Täglich erfahren wir aus den Medien, dass gut ausgebildete Fachkräfte händierend gesucht werden, und das in vielen Berufsfeldern über alle Branchen hinweg: im Gewerbe, in der Gastronomie, in der Industrie, im Gesundheitswesen. Es fehlt an qualifizierten Handwerkern, Köchinnen, Informatikerinnen, Ingenieuren und medizinischem Fachpersonal. Aktueller könnte deshalb der Einblick in die verschiedenen Möglichkeiten der Grund- und Weiterbildung nicht sein. Denn dank unserem dualen Berufsbildungssystem erhält die Wirtschaft befähigte Arbeitskräfte, die so dringend benötigt werden. Dual, weil das Fachwissen in der Schule erlernt und in der Praxis umgesetzt wird. Was gelehrt wird, geben die Betriebe und ihre Berufsverbände vor, sodass sich die Berufsbilder den steten Veränderungen der Wirtschaft und den Bedürfnissen der Betriebe anpassen müssen.

Es freut uns, dass auch diesen Sommer wieder weit über 1000 junge Berufsleute ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis oder Berufsattest erhalten haben. Sie alle tragen mit ihrer Qualifikation dazu bei, dass die Schweizer Wirtschaft ihr hohes Qualitätsniveau halten kann. Dennoch: Die offen gebliebenen Lehrstellen zu Lehrbeginn zeigen, dass wir der Berufsbildung – dem schweizerischen Gütesiegel für den Arbeitsmarkt – Sorge tragen müssen. Erfahren Sie aus unserer Publikation, wie innovativ und verantwortungsvoll Berufslernende sind und wie mit einer Berufslehre das Fundament für eine erfolgreiche Karriere in unzählige Richtungen gelegt wird.

Informative Einblicke und viel Lesevergnügen wünscht Ihnen herzlich

Dusan Milakovic

Leiter Amt für Berufsbildung des Kantons Zug





GEMEINSAM GROSSES BEWEGEN BEI BOSSARD

Die Berufswahl beeinflusst das Leben von Jugendlichen und ist ein grosser Meilenstein. Es ist wichtig, die richtige Lehrstelle zu wählen, die den Bedürfnissen und Talenten gerecht wird.

Bossard bietet die Möglichkeit, in einem dynamischen und international ausgerichteten Umfeld die berufliche Karriere zu starten.

Als erfahrener und erfolgreicher Ausbildungsbetrieb bieten wir auf 2023 folgende Berufslehren an:

- Kaufmann / Kauffrau EFZ
- Logistiker / Logistikerin EFZ



Schraube mit uns an deiner Zukunft und wähle Bossard als Ausbildungsbetrieb!



www.bossard.com/berufsbildung



Regierungsrätin Silvia Thalmann-Gut, Vorsteherin der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug, zieht eine sehr positive Zwischenbilanz.

Chefwort

«Lehrabschlussfeiern als Highlight»

Volkswirtschaftsdirektorin Silvia Thalmann-Gut blickt auf ihre erste Legislatur zurück. Gerade im Bereich der Berufsbildung hat sich einiges getan, wie sie im Interview mit «Berufsbildung Zug» erklärt.

Text **Alex Piazza**

Bild **Daniel Schwab**

Silvia Thalmann-Gut, als Volkswirtschaftsdirektorin sind Sie auch für die Berufsbildung zuständig. Welche Erfahrungen haben Sie diesbezüglich in Ihrer 4-jährigen Amtszeit gemacht?

Was mich am meisten gefreut hat: Die Lehrstellensituation ist während der Pandemie recht stabil geblieben. Die Unternehmen haben trotz schwierigen Voraussetzungen an der Lehrlingsausbildung festgehalten. Beeindruckt hat mich aber auch die schnelle Reaktion der einzelnen Bildungsinstitutionen, Betriebe und Berufsverbände. Sie suchten sofort nach Ausbruch der Pandemie nach Lösungen und zeigten sich dabei sehr kreativ. Zwangsläufig machten wir auch in Sachen Digitalisierung einen riesigen Schritt vorwärts. Wir entwickelten neue, praktische Lernformen, die wir auch in Zukunft gewinnbringend einsetzen können. Dennoch bin ich sehr glücklich, dass wir den Schulunterricht jetzt wieder im normalen Rahmen abhalten können.

Warum?

Es ist für Jugendliche eine grosse Herausforderung, selbständig zu Hause zu arbeiten und quasi eine neue Tagesstruktur aufbauen zu müssen. Das erfordert eine Menge Selbstdisziplin, die nicht alle in gleichem Masse aufbringen. Zudem ist der persönliche Austausch mit Gleichaltrigen wichtig für die Entwicklung der Jugendlichen.

Ein Highlight waren sicher auch die Lehrabschlussfeiern, die endlich wieder im gewohnten Rahmen durchgeführt werden konnten, nicht?

Sie waren das Highlight des Jahres. Die strahlenden Gesichter der erfolgreichen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger zu sehen, ist ein grossartiges Gefühl. Ausserdem herrscht an diesen Feiern eine sehr positive Atmosphäre, die auf die Anwesenden ansteckend wirkt. Und nicht zu vergessen: Hinter jedem erfolg- ➤



TAKE YOUR CHANCE!

Wenn du gerne in einem internationalen Unternehmen arbeiten möchtest, im Berufsleben Abwechslung suchst, dir die englische Sprache liegt und du gerne mit anderen Kulturen zusammenarbeitest, ist die Ausbildung ideal für dich.

Bewirb dich jetzt für eine spannende Lehre in einem internationalen Unternehmen als **Kauffrau/Kaufmann EFZ International** oder **Informatiker/in EFZ International**.

www.efz-international.ch



Jessica Meier (16) aus Kallern/AG hat bei der Kantonalen Verwaltung in Zug soeben ihre 3-jährige Lehre zur Kauffrau EFZ begonnen.

1 130 neue Berufslernende



Im Kanton Zug haben in den ersten Augustwochen 1130 Jugendliche ihre Berufslehre begonnen. Diese Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr (1160) leicht tiefer. Der Anteil der 2-jährigen Attestlehren beträgt 7,1 Prozent (2021: 8,1 Prozent). Gegen 40 Prozent der Lernenden pendeln aus angrenzenden Kantonen in den Kanton Zug. Von den 815 Jugendlichen, die diesen Sommer im Kanton Zug ihre obligatorische Schulzeit beendet haben, haben sich 564 für eine berufliche Grundbildung entschieden. Das entspricht einem Anteil von 69 Prozent (2021: 67 Prozent). Zu diesem Ergebnis kam die Schulerhebung, die das BIZ Berufsinformationszentrum jährlich mit Unterstützung der Lehrpersonen bei den Jugendlichen durchführt. Auf der Liste der beliebtesten Lehrberufe belegen wie letztes Jahr bei den jungen Frauen Kauffrau, Fachfrau Betreuung und Fachfrau Gesundheit die Spitzenplätze, bei den jungen Männern Kaufmann, Informatiker und Detailhandelsfachmann. Fast 12 Prozent der neuen Lernenden haben beschlossen, während der Lehre die Berufsmaturität zu erlangen (2021: 10,5 Prozent).

> reichen Lehrabschluss stehen ganz viele Menschen. Lehrpersonen, Verantwortliche in den Betrieben, Eltern, Geschwister, Freunde. An der Lehrabschlussfeier erhalten sie die Wertschätzung, die sie verdienen. Kurz: Ein Lehrabschluss, also der Übergang von der beruflichen Grundbildung in die Arbeitswelt, ist ein einschneidender Moment für die Jugendlichen. Den sollen sie kräftig feiern.

Lassen Sie uns Bilanz ziehen von Ihrer ersten Legislatur: Was konnten Sie in der Berufsbildung bewegen?

Zum Beispiel konnten wir die Verlinkung zwischen dem Departement Informatik der Hochschule Luzern und dem Gewerblich-industriellen Bildungszentrum Zug GIBZ herstellen. Das grosse Know-how des Departements – unter anderem in Bezug auf Virtual Reality – braucht Abnehmer, also beispielsweise Schulen, die es anwenden. Weiter wurde das IBA 20+, das Integrations-Brückenangebot für Erwachsene, vom Pilotprojekt in eine definitive Struktur überführt. Zudem konnten wir die Höhere Fachschule für Informatik und Elektronik (HFIE) am GIBZ in Zug eröffnen. Der Kanton Zug ist im Bereich der Höheren Fachschulen sehr fortschrittlich. Das heisst aber nicht, dass wir uns jetzt auf den Lorbeeren ausruhen. Wir wollen uns stetig weiterentwickeln.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die nächsten Jahre?

Eine der zentralen Herausforderungen ist der zunehmende Fachkräftemangel. Diesbezüglich spüre ich in der Wirtschaft einen grossen Leidensdruck. Die zentrale Frage ist deshalb: Wie kommt das Gewerbe zu jungen Berufsleuten? Dank unserer Nähe zur Wirtschaft, dem funktionierenden Netzwerk und den kurzen Wegen in unserem Wirtschaftsraum bin ich überzeugt, dass wir gemeinsam erfolversprechende Lösungen finden werden. Eine gewisse Bremswirkung hat allerdings die Tatsache, dass die Berufsverbände die Anforderungen an die Lernenden kontinuierlich erhöhen. Dabei wäre es in meinen Augen wichtig, dass die Jugendlichen in einem ersten Schritt eine Lehre erfolgreich abschliessen können. Damit sind sie gut aufgestellt und können in die Arbeitswelt eintreten. Des Weiteren steht ihnen die ganze Palette der Weiterbildung offen.

Wir bilden
aus ...



Sind Sie interessiert an einer Aus- oder Weiterbildung mit Zukunft?

Wir freuen uns auf Sie.

Detaillierte Informationen zu unserem breiten Aus- und Weiterbildungsangebot:
www.zgks.ch/ausbildung



Zuger Kantonsspital AG
Landhausstrasse 1 . 6340 Baar

ZUGER Kantonsspital



Der 19-jährige Zimmermann-Lehrling Roman Iten aus Oberägeri bereitet sich zurzeit in seinem Lehrbetrieb intensiv auf die SwissSkills vor.

SwissSkills

«Das kann mir niemand nehmen»

Die Teilnahme an den SwissSkills ist für Lernende ein prägendes Erlebnis. Entsprechend intensiv bereiten sie sich auf den Tag X vor. Wir haben Roman Iten aus Alosen in seinem Lehrbetrieb besucht.

Text **Daniel Schwab**
Bild **Daniel Schwab**

Eine hölzerne Familie seien sie, sagt Roman Iten (19) aus Alosen mit Stolz. Er und sein kleinerer Bruder lernen Zimmermann EFZ, der Vater ist Schreiner. Warum nicht selber auch Schreiner? «Ich arbeite zwar gerne genau, aber Feinarbeit wie etwa das Schleifen sind nicht so mein Ding», erklärt Roman. Er bevorzuge das Grobe. Und die Arbeit draussen, insbesondere auf Dächern. Vor kurzem hat er das vierte und letzte Lehrjahr bei der Urs Iten Holzbau AG in Oberägeri – zu der übrigens keine verwandtschaftliche Verbindung besteht – angefangen. Dass er fachlich talentiert ist, stellten sein Chef Urs Iten und Berufsbildner Ivo Rogenmoser schon früh in der Lehre fest. Und auch schulisch klappte es vorzüglich. Diesen Frühling, als man in der Berufsfachschule in Goldau nach Teilnehmenden für die SwissSkills Ausschau hielt, fasste sich Roman ein Herz und meldete sich zusammen mit zwei Schulkollegen für die Vorausscheidung vom 21. Mai in Lenzburg an. Total kämpften

dort 40 angehende Zimmerleute um die zwölf Tickets für die SwissSkills. Roman Iten holte eines davon – und überraschte sich damit wohl selber am meisten. «Ich hatte während dem Wettkampf keine Ahnung, wo ich stehe», erzählt er.

Intensive Vorbereitung

Seither gilt sein Fokus voll und ganz den SwissSkills, den offiziellen Schweizer Berufsmeisterschaften, die vom 7. bis 11. September in Bern über die Bühne gehen. Die beste Vorbereitung auf den grossen Event biete die tägliche Arbeit, sagt Roman. «Da wir ein kleiner Betrieb sind, lerne ich hier alle Facetten des Zimmermann-Berufs kennen. Ich trainiere sozusagen jeden Tag im Wettkampfmodus.» Zusätzlich übt Roman jeweils nach Feierabend zu Hause im Hobbyraum der Familie. Hier kann er sich auch mit den Maschinen und Werkzeugen «anfreunden», die am Wettkampf zum Einsatz kommen und die der >

“Ich arbeite als Polymechaniker
bei Bucher Hydraulics...

...und was machst du so?”

Modernes Umfeld

Arbeite bei Bucher Hydraulics AG
in Neuheim mit smart auto-
matisierten Anlagen.

Flexible Arbeitszeiten

Unterschiedliche Arbeitszeitmodelle
sorgen für mehr Flexibilität. So las-
sen sich Privatleben, Weiterbildung
und Arbeit miteinander vereinen.

Gemeinsam entscheiden

Du kannst dich hier echt einbringen,
denn Mitdenken ist gefragt. Mit
regelmässigen Gruppenmeetings
unterstützen wir die interne Kom-
munikation.

Entfalte dein Potential

Wir bieten dir vielfältige Entwick-
lungsmöglichkeiten. Es stehen dir
bei uns viele Türen offen und alles,
was du gelernt hast, kannst du bei
den spannenden und verantwor-
tungsvollen Tätigkeiten auch wirk-
lich umsetzen.

Es braucht die ganze Truppe

Jeder Mitarbeiter gehört zum Team,
das gute Arbeitsklima hat für uns
alle einen grossen Stellenwert.

Willst du einen Blick hinter die Kulissen werfen?

Wir freuen uns darauf, dich kennen zu lernen.

Melde dich jetzt bei Frau Sonja Schatt, Tel.: 041 757 03 33



Bucher Hydraulics AG
Industriestrasse 15, 6345 Neuheim
www.bucherhydraulics.com

BUCHER
hydraulics



Sara Flück (18) aus Menzingen – aktuell im dritten Lehrjahr als
Wohntextilgestalterin EFZ bei der Asco-Bettwaren AG in Arth –
wird den Kanton Zug an den SwissSkills vertreten.

Swiss- und WorldSkills



Nach 2014 und 2018 finden 2022 in Bern
zum dritten Mal die zentralen Berufsmeis-
terschaften SwissSkills statt. Vom 7. bis
11. September kämpfen die besten jungen
Berufsleute in 85 Berufen um Meisterehr-
ren. Mit dabei sind auch 13 junge Berufs-
leute (davon fünf Frauen) aus dem Kanton
Zug. Die Besucherinnen und Besucher
können an diesem fünftägigen Grossevent
nicht nur den Teilnehmenden bei der Arbeit
über die Schulter schauen. Sie haben auch
die Möglichkeit, zahlreiche weitere Berufe
selber auszuprobieren. Insgesamt werden
150 Lehrberufe – von A wie Abdichter bis
Z wie Zinnpfeifenmacher – präsentiert.
So viele wie noch nie. In diesem Herbst
finden übrigens auch die WorldSkills statt.
Zwar nicht im chinesischen Shanghai wie
vorgesehen, aber in einem dezentralen
Format. Heisst: Die einzelnen Bewerbe
werden in verschiedenen Ländern ausge-
tragen, darunter auch in der Schweiz. Die
Schweizer Delegation – mit dem Zuger
Polymechaniker Ivo Müller – bereitet sich
deshalb weiter intensiv auf die internatio-
nale Ausmarchung vor.

> Branchenverband Holzbau Schweiz den zwölf Fina-
listen kostenlos zur Verfügung gestellt hat. An Unter-
stützung fehlt es Roman also nicht. Auch nicht seitens
des Lehrbetriebs, der ihm Holz wie auch Trainingszeit
offeriert. Was an den SwissSkills genau zu tun sein wird,
weiss Roman heute noch nicht. Grundsätzlich geht es
aber darum, ein Grundgerüst für einen Dachstuhl in
kleinem Massstab zu erstellen. Wie bereits in den Vor-
jahren. Die entsprechenden Aufgaben waren den Kan-
didaten öffentlich zugänglich.

Zeitfaktor wird entscheiden

Keine Frage: Roman Iten wird gut vorbereitet nach Bern
fahren. Dennoch will er sich kein rangmässiges Ziel
setzen. Einerseits, um sich keinen Druck zu machen,
andererseits weil er die Konkurrenten überhaupt nicht
einschätzen kann. Was er jedoch mit Sicherheit weiss:
An den SwissSkills ist die Zeit sehr knapp bemessen,
man muss ordentlich Gas geben. «Wenn du lange an
einer Aufgabe herumstudieren musst, hast du praktisch
verloren», weiss Roman. Deshalb gehe es in der letz-
ten Phase noch darum, die handwerklichen Fertigkeit-
en zu perfektionieren. Bis man sie praktisch im Schlaf
beherrscht. Und wenn es in Bern nicht zu einem Po-
destplatz reicht? «Dann war der Aufwand trotzdem nicht
vergeben», ist Roman überzeugt. «Was ich in den letzten
Wochen und Monaten gelernt habe, kann mir niemand
nehmen.» Auch nicht das Netzwerk, das er in dieser Zeit
kontinuierlich aufgebaut hat.

MEET YOUR
OPPORTUNITIES

BE
CURIOUS

Entdecke deine Talente mit einer Lehre bei Komax.
Offene Lehrstellen 2023:

Informatiker/in EFZ Applikationsentwicklung •
Informatiker/in EFZ Plattformentwicklung •
Automatiker/in EFZ • Polymechaniker/in EFZ •
Elektroniker /in EFZ • Kaufmann/frau EFZ •
ICT-Fachmann/frau EFZ • Konstrukteur/in EFZ •
Entwickler/in digitales Business EFZ



komax
berufsbildung.komaxgroup.com



Noch bis Ende Oktober steht Urs Brüttsch dem Amt für Berufsberatung des Kantons Zug vor. Danach soll eine etwas ruhigere Zeit beginnen.

Abschied

«Die Krönung meiner Laufbahn»

13 Jahre lang leitete Urs Brüttsch das Amt für Berufsberatung des Kantons Zug. Ende Oktober dieses Jahres geht er nun in Pension. Im folgenden Interview blickt er auf eine bewegte Zeit zurück.

Text **Daniel Schwab**

Bild **Daniel Schwab**

Urs Brüttsch, wie sieht Ihre persönliche Bilanz über die letzten 13 Jahre aus?

Diese 13 Jahre beim Kanton Zug waren sicher die Krönung meiner beruflichen Laufbahn und ich bin immer noch stolz, hier arbeiten zu dürfen. Was mich immer fasziniert hat, waren der positive Spirit und die effiziente Arbeitsweise. Man setzt sich hier an einen Tisch, bespricht die wichtigen Punkte mit allen Stakeholdern und entwickelt gemeinsam Lösungen.

Welches waren die inhaltlichen Meilensteine, die Sie gesetzt haben?

2011 konnten wir das Erdgeschoss hinzumieten und damit für die Bevölkerung einen direkten Zugang zum BIZ Berufsinformationszentrum schaffen. Und wir starteten mit den Laufbahnseminaren in den Berufsfachschulen. Hier geht es darum, die Lernenden des letzten Lehrjahres besser auf den Übertritt ins Berufsleben vor-

zubereiten. 2014 lancierten wir das Projekt «Alter hat Potenzial», um vor dem Hintergrund des wachsenden Fachkräftemangels die Arbeitsmarktfähigkeit älterer Erwerbstätiger zu erhalten. Sehr gefreut hat mich auch das Commitment der Zuger Lehrbetriebe vom letzten Herbst, wonach die Lehrstellenzusage nicht mehr vor dem 1. August erfolgen darf. Da die Jugendlichen in diesem Alter eine enorme persönliche Entwicklung durchmachen, ist es sinnlos, wenn sie sich mehr als ein Jahr vor Lehrbeginn für einen Betrieb verpflichten.

Ihr letztes Highlight war sicher das nationale Projekt «viamia», bei dem der Kanton Zug als einer von elf Pilotkantonen teilgenommen hat?

Das ist so. Mit dem Projekt erhalten Personen über 40 das Anrecht auf eine kostenlose Standortbestimmung und Laufbahnberatung. Die kürzlich durchgeführte Zwischenevaluation ergab eine hohe Kundenzufrieden- >

«Die Arbeit mit Menschen ist
eine Herzensangelegenheit.»

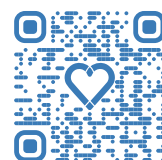
Jael, Fachmann
Gesundheit FAGE

«Menschen ein Stück auf ihrem
Weg zu begleiten ist spannend und
abwechslungsreich.»

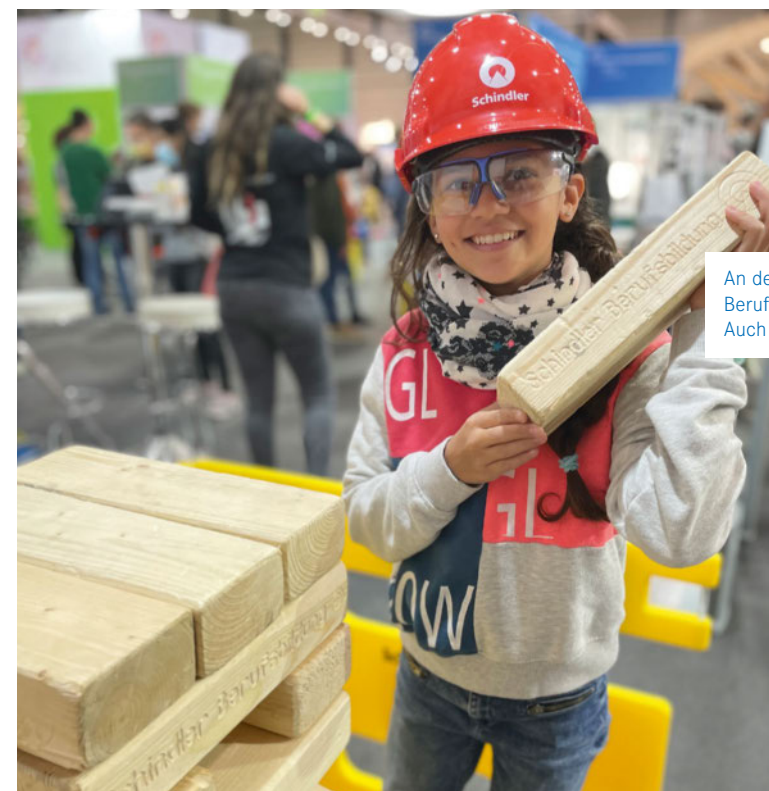
Yara, Assistentin Gesundheit
und Soziales AGS

Gestalte deine Zukunft mit einem sinnvollen Gesund- heitsberuf mit vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Alle Infos zu den
Gesundheitsberufen unter
xund.ch/gesundheitsberufe



xund.ch



An den Zebi-Ständen können junge Besucherinnen und Besucher Berufe, die für sie in Frage kommen, gleich 1:1 ausprobieren. Auch geschlechteruntypische.

Bald ist wieder Zebi-Zeit



Nach einjährigem Unterbruch konnte die Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi im vergangenen Herbst – zur grossen Freude der Organisatoren wie auch der Besucher – wieder traditionell vor Live-Publikum durchgeführt werden. Das soll auch vom 3. bis 6. November 2022 der Fall sein. Rund 500 Schulklassen aus der ganzen Zentralschweiz mit insgesamt 14 000 Schülerinnen und Schülern sowie 10 000 Erwachsene werden in der Messe Luzern erwartet. Über 160 Berufsverbände, Schulen und Unternehmen präsentieren ihre vielseitigen Aus- und Weiterbildungsangebote. Nicht weniger als 140 Berufe und über 600 Weiterbildungsangebote werden an den vier Tagen vorgestellt. Ein umfassendes und attraktives Rahmenprogramm rundet das Messeangebot ab. Wie immer sollen der persönliche Austausch mit Lernenden und Fachleuten sowie das praktische Erleben von spannenden Berufen und Weiterbildungsangeboten im Mittelpunkt stehen.

> heit. Der nationale Notendurchschnitt liegt bei 5,4, wobei der Kanton Zug mit 5,7 am besten abschneidet. Dafür gebührt meinem Team ein grosses Kompliment.

Welche Veränderungen brachte die Digitalisierung mit sich?

2017 gestalteten wir im BIZ die Infothek um. Im Bereich der Grundbildung wurden die Berufsordner abgeschafft und durch eine Kartenwand ersetzt. Dank attraktiver Bilder werden die Jugendlichen nun verstärkt emotional angesprochen. Über einen QR-Code erhalten sie sofort die wichtigsten Informationen zum gewünschten Beruf. Mit Hilfe von iPads, die wir ihnen zur Verfügung stellen, haben sie Zugriff auf unsere BIZ Cloud, auf der sämtliche Unterlagen digital abgelegt sind. Auch die BIZ App, die in der gesamten Zentralschweiz eingeführt wurde, leistet wertvolle Dienste in der Berufswahl. Und schon bald erfolgt der nächste Modernisierungsschritt.

Welcher?

Das Projekt BIZ 23, das mein Stellvertreter Bruno Ruess leitet. Es beinhaltet unter anderem eine Umgestaltung der Infothek. Der Erwachsenenbereich, der bisher auf das Thema Weiterbildung fokussiert war, soll vermehrt auf die ganze Lebensgestaltung ausgerichtet sein. Neben Job und Bildung werden auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder das Arbeiten in mehreren Berufen gleichzeitig thematisiert. Dafür wollen wir neue multimediale Zugänge schaffen. Auch physisch wird sich das BIZ weiter verändern. Viele Dokumente findet man dann im Parterre, während im ersten Stock vor allem Arbeitsmöglichkeiten geschaffen werden sollen.

Welches waren rückblickend die weniger schönen Momente in Ihrem Alltag?

Sparrmassnahmen, wie sie zum Beispiel zwischen 2014 und 2018 verhängt wurden, sind nie schön. Das hatte einen Personalabbau zur Folge, und wir mussten die Öffnungszeiten der Infothek zurückfahren. Eine indirekte Folge dieser Sparrunden war zudem die Einführung der Kostenbeteiligung. Das bedeutete, dass Kundinnen und Kunden ab 25 Jahren plötzlich 100 Franken pro Beratungsstunde bezahlen mussten.

Was machen Sie nach Ihrer Pensionierung?

Ich möchte mal für eine längere Zeit reisen. Ob zu Fuss, mit dem Motorrad oder im Wohnwagen, ist noch offen. Ich kann mir auch ein neues Engagement auf ehrenamtlicher Basis vorstellen. Ich bin jemand, der gerne etwas aufbaut, gestaltet und weiterentwickelt. Ich werde also sicher nicht Däumchen drehen und Kaffee trinken.



Mit uns beginnt deine Zukunft

Die V-ZUG AG ist Schweizer Marktleader im Bereich Haushaltgeräte und beschäftigt über 1 500 Mitarbeitende. Möchtest du deine Lehre in einem modernen Industrieunternehmen mit einer familiären Atmosphäre absolvieren? Wir freuen uns auf deine Bewerbung.

V-ZUG AG, Berufsbildung, Industriestrasse 66, 6302 Zug
vzug.com, berufsbildung@vzug.com, Tel. 058 767 66 66

Lehrberufe

- Automatiker/-in EFZ
- Automatikmonteur/-in EFZ
- Informatiker/-in EFZ (App.entw.)
- Kaufmann/Kauffrau EFZ
- Koch/Köchin EFZ
- Konstrukteur/-in EFZ
- Logistiker/-in EFZ, EBA
- Mediamatiker/-in EFZ
- Polymechaniker/-in EFZ
- Produktionsmechaniker EFZ



Eberhard Zehnder von der Zehnder Söhne AG in Zug, hier im Austausch mit einem interessierten Jugendlichen, kommt regelmässig an den Lehrstellenmarkt.

Berufswahl

Direkteste Art der Lehrstellensuche

Der Zuger Lehrstellenmarkt soll das Matching zwischen Lehrstellensuchenden und Lehrbetrieben erleichtern. Eine Reportage aus dem GIBZ, wo diesen Frühling die sechste Auflage stattfand.

Text **Daniel Schwab**
Bild **Daniel Schwab**

Ein Montagabend im März. Die Aula des Gewerblich-industriellen Bildungszentrums GIBZ ist Schauplatz eines ganz besonderen Events. Die kreisförmige Anordnung der Tische erinnert an eine Markthalle. Ist es auch. Mit dem Unterschied, dass hier nichts verkauft wird. 22 Zuger Lehrbetriebe versuchen mit Jugendlichen, die noch auf der Suche nach einer Lehrstelle sind, in Kontakt zu treten, um ihre freien Ausbildungsplätze zu besetzen. Umgekehrt wollen sich über 60 Jugendliche bei den «Ausstellern» im besten Licht präsentieren und in einem ersten Schritt ein Schnupperpraktikum ergattern. Um 18 Uhr tröpfeln die ersten Jugendlichen herein. In der Hand das Bewerbungsdossier, im Gesicht ein freundliches Lächeln. Während die Mutigen unverzüglich auf einen Berufsbildner zusteuern, warten die Schüchternen eher darauf, von einem solchen angesprochen zu werden. Auch diese Taktik funktioniert. Schon bald herrscht ein geschäftiges Treiben, fast wie in einem Bienenstock.

Pragmatische Plattform

Das Ganze nennt sich «Zuger Lehrstellenmarkt» und ist eine Kooperation des Amtes für Berufsbildung mit dem Gewerbeverband Zug und dem BIZ Berufsinformationszentrum. Aus Sicht von Roger Augsbürger, Leiter Ausbildungsberatung beim Amt für Berufsbildung, ist es in erster Linie «eine pragmatische Plattform, um Jugendliche mit Lehrbetrieben zu vernetzen». Davon will bei der sechsten Austragung auch Nour Ayachi profitieren. Der 22-jährige Baarer hat die Lehrabschlussprüfung als Polymechaniker EFZ letzten Sommer knapp nicht bestanden und sucht für die Wiederholung des letzten Lehrjahres einen neuen Lehrbetrieb. «In einem Bewerbungsschreiben kann man weniger von sich zeigen als in einem Gespräch», begründet er sein Erscheinen. Die 16-jährige Feven Fesehaye aus Cham, die Gipserin werden möchte, landet sogar einen zählbaren Erfolg, bekommt sie doch eine Zusage für ein Schnupperpraktikum. ➤



Freie Lehrstellen 2023

WIR SUCHEN DICH!



Bist du Bereit für die Zukunft?

Wir haben freie Lehrstellen für den Sommer 2023!

■ Kaufmann/Kauffrau EFZ

■ Informatiker Systemtechnik / Plattformentwicklung EFZ

■ Mediamatiker EFZ

■ Logistiker Fachrichtung Lager & Logistik EFZ

Werde ein Teil unserer Erfolgsgeschichte und bewirb dich mit deinen kompletten Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Schulzeugnisse, Schnupperberichte, Multicheck und / oder Stellwerkresultate) elektronisch an berufsbildung.ch@bechtle.com

Bei Fragen zur kaufmännischen Grundausbildung wende dich gerne an Laura Capozzolo unter 041 799 08 97 und deine Fragen zu den Berufen Informatiker, Mediamatiker und Logistiker beantwortet dir Sabrina Roos gerne unter 041 799 09 87.

Weitere Informationen zu deinem zukünftigen Lehrbetrieb findest du unter www.bechtler.com/ch/karriere

Bechtler Holding Schweiz AG
Birkenstrasse 43b
6343 Rotkreuz

Ihr starker IT-Partner.
Heute und morgen.

BECHTLER



An den Berufsschauen in drei Zuger Gemeinden – hier im Casino Zug von Mitte Mai – herrscht jeweils ein geschäftiges Treiben.

Berufsschau an drei Orten



Um Jugendlichen zwischen der 5. und 8. Klasse einen guten Überblick über die erlernbaren Berufe zu ermöglichen, organisieren der Zuger Gewerbeverband, die Zuger Wirtschaftskammer, das Amt für Berufsbildung und das Amt für Berufsberatung des Kantons Zug jedes Jahr eine Berufsschau in jeweils drei Gemeinden. In diesem Jahr fand sie im Saal Heinrich in Hünenberg (11./12. April), im Casino Zug (9./10. Mai) und in der Lindenhalle in Neuheim (9. Juni) statt. Während die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse einen ersten Einblick in die Berufswelt bekamen, konnten die Jugendlichen der Oberstufe auch mit Lernenden und Berufsbildenden reden und so erste Kontakte zum Beruf und zu den Betrieben knüpfen. An einer Abendveranstaltung vom 17. Mai im Casino Zug erfuhren zudem Eltern von Schülerinnen und Schülern von der 5. bis 8. Klasse mehr über die Möglichkeiten der schweizerischen Berufsbildung, insbesondere über ihre Durchlässigkeit auf allen Ebenen.

Längerfristige Investition

Ein regelmässiger Gast am Lehrstellenmarkt ist Eberhard Zehnder, Geschäftsführer und Inhaber der gleichnamigen Metallbaufirma in Zug. Vor drei Jahren habe er an gleicher Stelle einen EBA-Lernenden gefunden, der bei ihm mittlerweile die verkürzte Lehre zum Metallbauer EFZ absolviert. «Wenn die Einstellung der Jugendlichen stimmt, ist vieles möglich», so Zehnder. Besonders guter Dinge ist Piragalathan Suntharalingam, Ausbildungsverantwortlicher im Betagtenzentrum Luegeten in Menzingen. Er nimmt nicht weniger als acht Dossiers mit nach Hause, von denen er nach einem ersten Augenschein wohl zwei Jugendliche zu einem Vorpraktikum einladen werde. Auch die Landis Bau AG in Zug braucht noch zusätzliche Lernende. Geschäftsführer Franz Aebli, gleichzeitig Präsident des Baumeisterverbandes Zug, hat heute allerdings wenig Hoffnung auf einen geeigneten Kandidaten: «Das ist zwar schade, aber letztlich betrachten wir die Teilnahme am Lehrstellenmarkt auch als längerfristige Investition in die Zukunft unseres Unternehmens und der ganzen Branche.»

Jeder Abschluss zählt

Mittlerweile ist es 19.15 Uhr. Das Gedränge auf dem «Marktplatz» nimmt ab. Die Jugendlichen machen sich mit einem süßen Glückskäfer in der Hand und einem guten Gefühl in der Brust auf den Heimweg. Zu wie vielen «Matches» der Abend letztlich geführt hat, dürfte schwer feststellbar sein. «Gemäss den spontanen Rückmeldungen konnten aber fast alle Teilnehmenden – Jugendliche wie auch Vertreterinnen und Vertreter der Lehrbetriebe – wertvolle Gespräche führen und neue Kontakte knüpfen», resümiert Roger Augsburger. Und Karin Landtwing vom BIZ Berufsinformationszentrum präzisiert: «Wenn sich auch nur ein Lehrvertragsabschluss ergibt, hat sich der Aufwand bereits gelohnt.»



BildungsNetz Zug

Unterstützend
Koordinierend
Motivierend
Vernetzend

**Berufsbildung mit Begleitung –
und das seit 21 Jahren.**



T. 041 724 14 80
W. bildungsnetzzug.ch

A. Landis + Gyr-Strasse 1
6300 Zug



Janithan Jayatheeswaran (17) aus Cham hat soeben das zweite Lehrjahr zum Lackierassistenten EBA bei der Emil Frey AG in Sihlbrugg in Angriff genommen.

EBA

Das Berufsattest als Türöffner

Die 2-jährige EBA-Lehre ist für Jugendliche mit vorwiegend praktischen Fähigkeiten der ideale Einstieg in die Berufswelt. Davon profitiert auch Janithan Jayatheeswaran, der die Lehre zum Lackierassistenten absolviert.

Text **Daniel Schwab**
Bild **Daniel Schwab**

Soll ich Konditor oder Elektriker werden? Oder doch besser ins Büro? Mit 15 den richtigen Lehrberuf finden – für viele Jugendliche eine Herkules-Aufgabe. Das bekam auch Janithan Jayatheeswaran zu spüren. So entschied sich der 17-jährige Chamer nach seinem Realschulabschluss erst mal für das 10. Schuljahr. Das 3-monatige Betriebspraktikum, das er in dieser Zeit absolvierte, brachte ihm Klarheit. Die Arbeit als Carrosserielackierer bei der Emil Frey AG in Sihlbrugg sagte ihm auf Anhieb zu. Mehr als jene mit Teig oder Strom. Die Begeisterung beruhte auf Gegenseitigkeit. Neben handwerklichem Geschick habe Janithan im Praktikum einen grossen Willen an den Tag gelegt. Ramona Bühlmann, regionale HR-Verantwortliche der Emil Frey Gruppe: «Wenn er mit einer Arbeit fertig war, stand er nicht herum, sondern nahm einen Besen in die Hand und räumte auf. Von sich aus.» Klar, dass man einem solchen Mitarbeiter eine Chance geben wollte. Zumal der Fachkräfteman-

gel auch vor der Carrosseriebranche nicht Halt gemacht hat. Da es aufgrund der schulischen Leistungen für eine 4-jährige Lehre als Carrosserielackierer EFZ wohl nicht gereicht hätte, schlug Ramona Bühlmann Janithan eine 2-jährige Lehre als Lackierassistent EBA vor.

Immer selbständiger

Seit Sommer 2021 steht Janithan nun also in der Ausbildung. Und er ist immer noch mit Enthusiasmus bei der Sache. Viele Arbeiten wie etwa das Reinigen, Ebenen und Schleifen von Oberflächen oder das Abkleben nicht zu lackierender Flächen erledigt er bereits sehr selbständig, sagt er stolz. Ebenso das abschliessende Polieren und Versiegeln. Nun freut er sich auf das zweite Lehrjahr, das soeben begonnen hat und ihm wieder neue Kompetenzen verschafft. Zum Beispiel, dass er selber Autoteile lackieren kann. Auf die Frage, ob es denn nicht anstrengend sei, neun Stunden pro >



Für einen
erfolgreichen Start
ins Berufsleben.



ALTERSZENTREN ZUG



In unseren drei modernen Alterszentren in der Stadt Zug bilden wir Lernende in folgenden Berufen aus:

- Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe) EFZ
- Dipl. Pflegefachfrau/Pflegefachmann HF
- Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft EFZ
- Hauswirtschaftspraktikerin/
Hauswirtschaftspraktiker EBA
- Köchin/Koch EFZ und EBA

Wir bieten fortschrittliche Arbeitsbedingungen und fördern die Selbstverantwortung unserer Lernenden.

www.alterszentrenzug.ch



Fiori Grezghir (21) aus Zug hat nach erfolgreicher Integrationsvorlehre soeben eine Lehre als Hauswirtschaftspraktikerin EBA im Seniorenzentrum Mülimatt in Oberwil gestartet.

Integrationsvorlehre



Die Integrationsvorlehre (INVOL) hilft Flüchtlingen, vorläufig aufgenommen und spät zugewanderten Personen aus EU-/EFTA- und Drittstaaten (meistens Familiennachzug), sich auf eine EBA- oder EFZ-Lehre vorzubereiten. Während drei Tagen pro Woche arbeiten die Lernenden im Ausbildungsbetrieb. An zwei Tagen besuchen sie den Unterricht am Gewerblich-industriellen Bildungszentrum Zug GIBZ, wo die Kompetenzen in Deutsch, Allgemeinbildung, Mathematik, Informatik/Arbeitsmethodik und Berufskunde gefördert werden. Alle INVOL-Lernenden werden fachlich und organisatorisch von einem Coach unterstützt. Dieser steht auch im Austausch mit den Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern und begleitet die Lernenden beim Übergang in die reguläre Berufslehre. Nach der INVOL treten die Lernenden ins erste Lehrjahr der regulären Lehre ein.

> Tag auf den Beinen zu sein, antwortet Janithan viel-sagend: «Dafür habe ich am Schluss ein schönes Produkt, mit dem ich dem Kunden eine Freude bereiten kann.»

Das BildungsNetz Zug hilft

Und wie läuft's in der Schule? «Recht gut», sagt der schüchterne Teenager. Nicht zuletzt dank dem Bildungs-Netz Zug, das ihm zusätzliche Unterstützung bietet. Alle zwei Wochen fährt er für einen Vormittag nach Zug, um mit Coach Nicolas Wyrsh Hausaufgaben zu lösen oder anspruchsvolle Themen anzuschauen. Bereits mehrfach sei diese Zusammenarbeit direkt mit einer guten Note belohnt worden, erzählt Janithan. Zum Beispiel, als es um den Wirtschaftskreislauf ging und er sich die wichtigsten Begriffe einfach nicht merken konnte. Auch Ramona Bühlmann ist froh um die zusätzliche Unterstützung: «Das BildungsNetz Zug ist für uns eine grosse Entlastung.» Was sie ebenfalls schätzt: Dass die Coaches jederzeit – auch sehr kurzfristig – um Hilfe angefragt werden können.

Gut aufgestellt

In einem Jahr schliesst Janithan die Lehre ab. Was danach kommt, darüber habe er noch kaum nachgedacht. Wahrscheinlich möchte er das EFZ als Carrosserielaackierer verkürzt in drei Jahren anhängen, womit ihm im Arbeitsmarkt und bei der Weiterbildung viele neue Türen offen stünden. Gerade die Weiterbildungsmöglichkeiten sind in der Branche überaus vielfältig – auch Richtung Büro. Viele ausgebildete Carrosserielaackierer arbeiten heute als Kundenberater. Aber auch ohne Weiterbildung besitzt Janithan ausgezeichnete Karten auf dem Arbeitsmarkt. «In unserer Branche geht die Arbeit nie aus», bestätigt Ramona Bühlmann. Das habe sich zum Beispiel letzten Sommer gezeigt. «Nach dem starken Unwetter im August waren wir bis in den März mit Hagelschäden beschäftigt», erinnert sie sich. Keine Frage: Janithan schleift und poliert gerade an einer erfolgreichen Berufskarriere.



Von Büro bis Werkstatt: So vielfältig ist unser Lehrstellenangebot fürs 2023.

Ist auch für dich was dabei?

Fachmann/-frau öV EFZ
Kaufmann/-frau EFZ - Dienstleistung und Administration
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ - Automobil After-Sales
Automobil-Mechatroniker/in EFZ - Nutzfahrzeuge
Automobil-Fachmann/-frau EFZ - Nutzfahrzeuge



zvb.ch/lehrstellen



Der gebürtige Afghane Abdolhaj Fayazi (23), hier in der Werkstatt von Tobias Hürlimann in Walchwil, absolviert die Lehre zum Sanitärinstallateur EFZ.

EFZ

Fachmann für fließendes Wasser

Anspruchsvolle Grundbildungen sind nicht nur schulisch starken Jugendlichen vorbehalten. Wichtiger als die Schulnoten ist oft die Arbeitseinstellung, wie ein junger Afghane gerade eindrücklich beweist.

Text **Daniel Schwab**
Bild **Daniel Schwab**

Fließendes Wasser in Küche und Badezimmer ist in der heutigen Zeit eine Selbstverständlichkeit. Doch wie gelangt es eigentlich dorthin? Und wie wieder raus? Am besten wissen das die Sanitärinstallateure. Sie sind es, die im Rohbau die Leitungen für Wasser, Abwasser und Erdgas erstellen. Das benötigte Material fabrizieren sie meistens in der Werkstatt vor. Sie schneiden und biegen Rohre, schneiden Gewinde, verbinden einzelne Bauteile durch Schraub-, Press- oder Steckverbindungen. Dazu beherrschen sie die Arbeitstechniken der Kunststoff- und Metallbearbeitung. Sind dann die Leitungen im Neu- oder Umbau gelegt und zugemauert, montieren die Sanitärinstallateure die Badewannen, Duschen, WCs und Lavabos.

Weg in die Lehre war alles andere als gewöhnlich. Abdi, wie er von den meisten genannt wird, flüchtete 2015 aus Afghanistan in die Schweiz. Nach einem Deutsch-Intensivkurs absolvierte er ein 1-jähriges kombiniertes Brückenangebot, in dem er unter anderem ein Praktikum bei Tobias Hürlimann in Walchwil absolvierte. «Anpacken und etwas produzieren sagte mir schon immer zu», erzählt er. Die Begeisterung beruhte auf Gegenseitigkeit. «Abdi erschien beim Schnuppern immer pünktlich, zeigte einen enormen Willen und war sich für keine Arbeit zu schade», erinnert sich Berufsbildner Toni Rust. Klar, dass er einem so motivierten jungen Mann eine Chance geben wollte. Und das, ohne einen Blick auf die Schulnoten zu werfen.

Wille vor Schulnoten

Einer, der gerade in der Ausbildung zum Sanitärinstallateur EFZ steht, ist Abdolhaj Fayazi (23) aus Zug. Sein

Dankbar für die Chance

Mittlerweile hat Abdi das zweite Lehrjahr abgeschlossen. Die Freude an der Arbeit sei inzwischen noch >

carrosserie suisse

Zentralschweiz

TOP-AUSBILDUNGS-BETRIEBE IN DER ZENTRALSCHWEIZ

Du bist auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz und hast Freude an Fahrzeugen? Dann haben wir die richtigen Adressen.



FAHRZEUGSCHLOSSER/-IN EFZ
CARROSSERIESPENGLER/-IN EFZ
CARROSSERIEREPARATEUR/-IN EFZ



LACKIERASSISTENT/-IN EBA
CARROSSERIELACKIERER/-IN EFZ

Homepage

www.ausbildungszentrum-zs.ch



carrosserie suisse
Zentralschweiz

Kontakt

Marcel Kaufmann
Industriestrasse 11 + 13
6030 Ebikon
Tel. 041 440 39 80

sekretariat@ausbildungszentrum-zs.ch



Die Carrosseriebranche bekommt einen neuen Beruf: Carrosseriereparateur/in EFZ. Er kann in drei Jahren erlernt werden.

Neuer Carrosserie-Beruf



Die Berufsbildung verändert sich kontinuierlich. Auch der Berufsverband Carrosserie Suisse zieht mit: Neben den bestehenden 4-jährigen EFZ-Berufslehren Fahrzeugschlossler/in, Carrosseriespengler/in und Carrosserielackierer/in sowie der 2-jährigen EBA-Lehre Lackierassistent/in hat der Verband zusätzlich eine 3-jährige Grundbildung ins Leben gerufen und damit eine Lücke geschlossen. Ab diesem Sommer können Schulabgängerinnen und Schulabgänger den Beruf «Carrosseriereparateur/in EFZ» erlernen. Sie beheben Unfallschäden, führen Verschönerungsarbeiten durch oder tätigen Einstellarbeiten in Elektronik- und Assistenzsystemen. Thomas Jauch, Präsident von Carrosserie Suisse Zentralschweiz, ist zuversichtlich, dass man mit dem neuen Beruf den Fachkräftemangel im Spenglerbereich etwas lindern kann. Und was bedeutet er für die Lehrbetriebe? «Angst ist bei den Berufsbildenden sicher nicht angebracht», erklärt Jauch. «Wer bisher Carrosseriespengler EFZ ausgebildet hat, ist auch in der Lage, Carrosseriereparateure EFZ auszubilden.»

> gewachsen. «Jeder Tag ist anders, du machst eigentlich nie zweimal das Gleiche», sagt er. Zudem darf er bereits viele Tätigkeiten selbständig ausführen. Und das tut er offensichtlich gut. Kein Wunder, ist Abdi im Betrieb beliebt. Monteur Nicola De Trana möchte ihn am liebsten gar nicht mehr hergeben. Seine grösste Qualität gemäss De Trana: «Dass er gerne arbeitet und dankbar ist, diese Chance bekommen zu haben.» Solche Lobeshymnen freuen Abdi enorm. Auf sein Gefühl hinsichtlich der in zwei Jahren anstehenden Lehrabschlussprüfung angesprochen, hegt er jedoch leise Zweifel. Ganz im Gegensatz zu seinem Berufsbildner: «Das packen wir auf jeden Fall», ist Toni Rust überzeugt. Falls nötig auch mit zusätzlicher Unterstützung. Den Berufsnachwuchs und damit auch die Zukunft des Unternehmens überlässt er nicht einfach seinem Schicksal. Einmal im Monat am Freitagnachmittag werden alle Lernenden zusammengekommen, um über Schwierigkeiten im betrieblichen und schulischen Alltag zu sprechen und allenfalls bestimmte Themenbereiche speziell zu trainieren.

Vier statt drei Jahre

Solche Schwierigkeiten gebe es immer mal wieder. Schliesslich sei die Lehre anspruchsvoll. Daran änderte auch die neue Bildungsverordnung nichts, die vor zwei Jahren in Kraft trat und die Lehrdauer von drei auf vier Jahre erhöhte. Warum eigentlich diese Anpassung? «Die Aufgabengebiete sind heute viel breiter gefächert», erklärt Rust. Die erneuerbaren Energien seien ein wichtiges Thema der Ausbildung geworden. Gleichzeitig kommen laufend neue Materialien dazu und auch die Vorschriften bezüglich Wasser werden zahlreicher und strenger. «Das alles zu vermitteln, erfordert Zeit, die den Betrieben bislang fehlte», so Rust weiter. Da der Stoff nicht mehr in drei Lehrjahre gedrängt wird, sei die Ausbildung für die Lernenden heute angenehmer. Gerade für junge Leute, die noch sprachliche Hürden überwinden müssen. Wohin Abdis Weg nach der Lehre führen soll, weiss er heute noch nicht. Klar ist, dass er mit seiner Arbeitseinstellung ein begehrter Fachmann sein wird. Rust: «Leute wie er finden in der Haustechnikbranche immer Arbeit.»



Tobia Schelbert aus Oberägeri – hier auf einer Grossbaustelle in Zug – absolviert parallel zur Maurerlehre die Berufsmaturität.

Berufsmaturität

Architekt seines eigenen Erfolgs

Die Berufsmaturität erfreut sich bei den Lernenden anhaltend grosser Beliebtheit. Der Grund ist klar: Sie öffnet fast alle Türen. Das weiss auch Tobia Schelbert, der gerade eine Lehre zum Maurer absolviert.

Text **Daniel Schwab**
Bild **Daniel Schwab**

Unbegrenzte Möglichkeiten bietet unser Bildungssystem. Sagt man. Und eine hohe Durchlässigkeit. Den besten Beweis dafür liefert wohl Tobia Schelbert. Der 16-jährige Oberägerer wechselte nach der Primarschule ins Gymnasium. Weil er es konnte. Und weil er davon träumte, Architekt zu werden. In seiner Gymnasialzeit absolvierte er ein Praktikum bei einem Architekten und schnupperte in der Baufirma Gebr. Hodel AG. Weil er auch die Berufswelt kennenlernen wollte. Beides gefiel ihm ausgezeichnet. Im Büro Pläne für ein Haus zu zeichnen, auf der Baustelle zu schalen, betonieren und mauern. «Wenn du Architekt werden willst, ist es von Vorteil, auch das Handwerk dahinter zu kennen», sagt Tobia. So brach er das Gymnasium nach drei Jahren ab, um eine 3-jährige Maurerlehre inklusive Berufsmaturität (BM) zu machen. Soeben hat er das zweite Lehrjahr bei der Gebr. Hodel AG in Baar in Angriff genommen. Und seine Begeisterung ist nicht kleiner geworden. Was ihn

am Bau fasziniert, sind die vielfältigen Tätigkeiten. Und: «Wenn ich abends vom Gymi nach Hause kam, hatte ich einen Stapel Blätter vor mir. Heute freue ich mich über den Baufortschritt.»

«Cooler Fächer»

Tobia ist zurzeit der einzige Maurer-Lernende im Kanton Zug, der während der Lehre die BM absolviert. Warum hat er sich dafür entschieden? «Mit der BM hat man eine perfekte Grundlage für die Höhere Berufsbildung oder ein Studium an der Fachhochschule.» Zudem lernt man viele neue Leute kennen und die Fächer seien cool. Cool? Mathematik findet er spannend. Französisch sei zwar schwierig, aber durchaus hilfreich für die weitere Berufslaufbahn. Vor allem, wenn man wie Tobia früher oder später mal im Ausland arbeiten möchte, um neue Arbeitstechniken und -methoden kennenzulernen. Ein junger Mann, der offensichtlich weiss, worauf es an- ➤



**MACH EINE
SCHNUPPERLEHRE
AUF DEM BAU
BAUE DEINE ZUKUNFT**



we are
future

BERUFSBILDUNG BEI SIEMENS

Für die, die hoch hinaus wollen.

Du hast nach dem Schulabschluss etwas ganz Konkretes mit deinem Leben vor? In unserem brandneuen Ausbildungszentrum bringen wir dich deinem Traumberuf Schritt für Schritt näher. Entdecke jetzt deine Möglichkeiten für eine Lehre bei Siemens in der Welt der intelligenten Gebäudetechnik:

- Elektroniker:in EFZ
- Informatiker:in EFZ und ICT-Fachmann:-frau EFZ
- Automatiker:in und Automatikmonteur:in EFZ
- Kaufmann:-frau EFZ
- Logistiker:in EFZ
- Konstrukteur:in EFZ

Neugierig? Besuche uns noch heute auf:
siemens.com/wearefuture

SIEMENS



Die angehende Mediamatikerin EFZ Aline Treichler (17) aus Steinhausen (hier im Werklager im Wallis) absolviert bei V-Zug lehrbegleitend die Berufsmaturität.

Ticket zur Fachhochschule



Die Berufsmaturität (BM) ergänzt die praxisorientierte berufliche Grundbildung mit einer erweiterten Allgemeinbildung. Sie ist eine ideale Alternative zur gymnasialen Maturität und bereitet auf das Bachelorstudium an einer Fachhochschule vor. Mit einer Ergänzungsprüfung – kurz Passerelle – ist sogar ein Studium an einer Uni oder ETH möglich. Idealerweise absolvieren Berufslernende die BM während der Lehre. So erwerben sie sich zwei Trümpfe: sowohl die Arbeitsmarkt- als auch die Studierfähigkeit. Dabei gehen sie zwei bis drei Tage pro Woche zur Schule und sind den Rest der Woche im Betrieb. Die BM kann aber auch nach der Lehre berufsbegleitend (zwei Jahre) oder in einem 1-jährigen Vollzeitlehrgang erworben werden. Nicht zu vergessen ist die Möglichkeit der schulisch organisierten BM-Ausbildung, wie sie an der Wirtschaftsmittelschule in Zug angeboten wird. Das bedeutet für die Lernenden, dass sie drei Jahre zur Schule gehen und dann ein einjähriges Praktikum in einem Betrieb absolvieren.

> kommt. Das gilt auch für die Schule. Im Unterricht am Laptop zu gamen, wie er das bei Mitschülern gelegentlich beobachtet, sei nicht zu empfehlen. «Aufmerksam sein und mitdenken, so kann man die Lernzeit zu Hause deutlich verkürzen», lautet seine Devise.

Ideales Fitnesstraining

Dennoch: Neben Betrieb, Schule und überbetrieblichen Kursen bleibt Tobia nur wenig Freizeit. Von dieser widmet er einen Grossteil dem Sport. In früheren Jahren spielte er Fussball und Unihockey, absolvierte bereits einige Halbmarathons auf den Langlaufplätzen und sucht heute regelmässig nach Feierabend das Fitnesscenter auf. Dies obwohl die Arbeit auf der Baustelle eigentlich Training genug sei, wie er selber sagt: «Ich mache pro Tag mindestens 10 000 Schritte, manchmal 20 000.» Auch auf die Ernährung achtet er, indem er zum Beispiel stark Fetthaltiges meidet und wenig Red Bull trinkt. Keine Frage: Tobia hat Köpfchen und Muskeln. Sehr zur Freude von Berufsbildner Ivan Rust. Dass Tobia wegen der BM einen halben Wochentag mehr in der Schule weilt, stört ihn nicht. «Das macht Tobia mit seinem Ehrgeiz und seiner überlegten Arbeitsweise locker wett.» Und noch etwas schätzt der Berufsbildner an seinem Schützling: «Er ist sehr wissbegierig, was mich enorm fordert.» Insgesamt ist Rust ein grosser Befürworter der BM. «Wenn ich noch mal von vorne beginnen könnte, würde ich ebenfalls die BM machen», sagt er. «Damit stehen dir heute alle Türen offen.» Zurück zu Tobia: Nach der 3-jährigen Lehre darf er im Betrieb bleiben. Rust: «Motivierte, gute Leute lassen wir doch nicht einfach ziehen», sagt er mit einem Schmunzeln.

Koce Tomov
aus Baar
ang. Strassenbauer EBA
Landis Bau AG, Zug



Kim Tabea Gisler
aus Zug
ang. Konstrukteurin EFZ
V-Zug, Zug



Leonie Thaler
aus Goldau
ang. Fachfrau Gesundheit EFZ
Alterszentrum Herti, Zug



Fiori Grezghir
aus Zug
ang. Hauswirtschaftspraktikerin EBA
Seniorenzentrum Mülimatt,
Oberwil



Lehrstart 2022

Wir freuen uns!

Aline Kuoni
aus Knonau
ang. Laborantin EFZ
Roche Diagnostics International AG, Rotkreuz



Niklaus Wyss
aus Oberwil
ang. Schreiner EFZ
Speck Schreinerei, Allenwinden



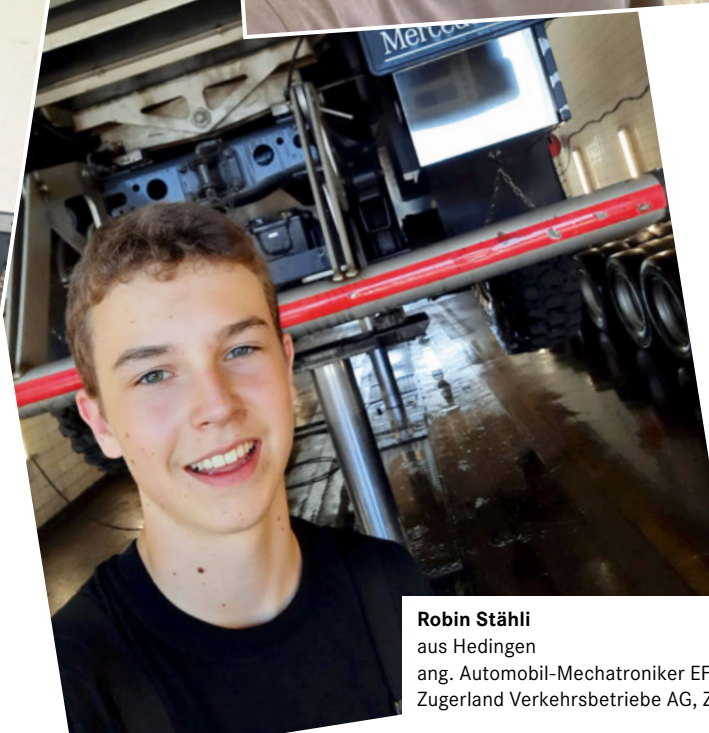
Mailin Stutz
aus Unterägeri
ang. Coiffeuse EFZ
Coiffure Luzia, Cham



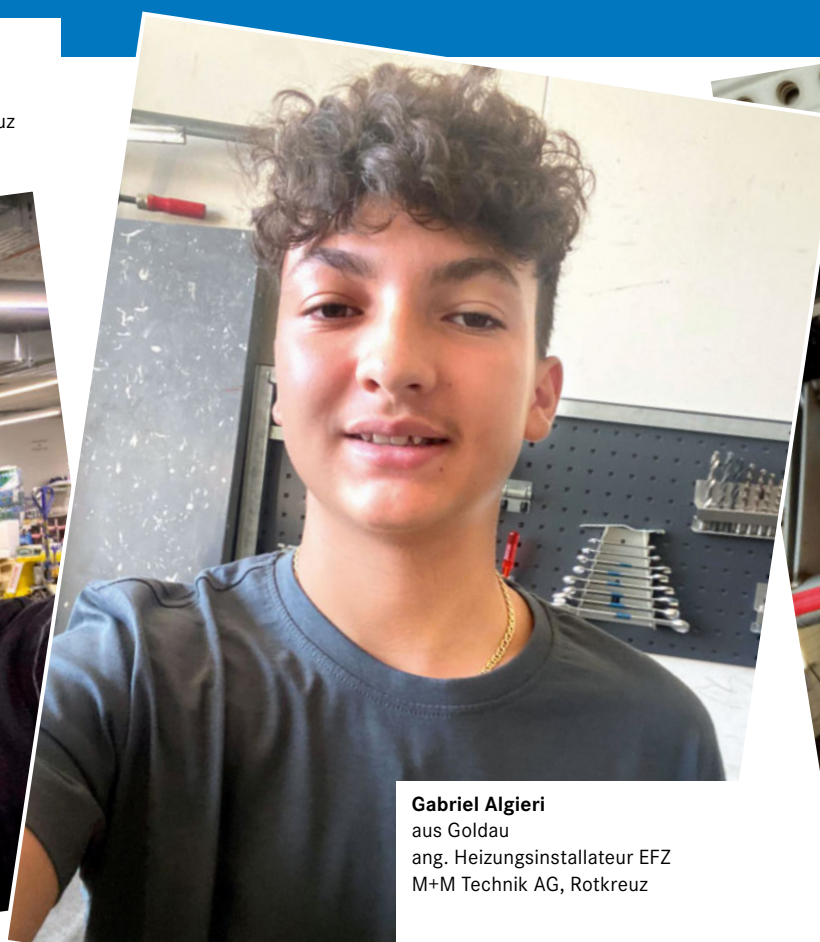
Raul Goncalves
aus Zug
ang. Kaufmann EFZ
Bechtle Schweiz AG,
Rotkreuz



Robin Stähli
aus Hedingen
ang. Automobil-Mechatroniker EFZ
Zugerland Verkehrsbetriebe AG, Zug



Gabriel Algieri
aus Goldau
ang. Heizungsinstallateur EFZ
M+M Technik AG, Rotkreuz



Mia Nussbaumer
aus Steinhausen
ang. Detailhandelsfachfrau EFZ
Migros Zugerland, Steinhausen



Ausgezeichnete Perspektiven. hfzug.ch



hfZUG
Höhere Fachschulen

Wirtschaftsinformatik
Wirtschaft & Marketing
Informatik & Elektronik
Gestaltung & Technik
Gesundheit & Soziales
Landwirtschaft



Mediamatiker Tobias Lau (20) aus Baar hat diesen Sommer mit der bestandenen Lehrabschlussprüfung einen Meilenstein seiner noch jungen beruflichen Laufbahn gelegt.

bildxzug

Der Weg zum erfolgreichen Abschluss

Im Kanton Zug hat Ausbilden im Verbund Tradition. Ein wichtiger Vertreter dieses Modells ist bildxzug. Ein frisch gebackener Mediamatiker blickt auf seine Lehre und seine Lehrabschlussprüfung zurück.

Text **Alex Piazza**
Bild **Marcel Arnold**

Die Lehrabschlussprüfung ist für Lernende ein grosser Moment. Und der krönende Abschluss einer lehrreichen Ausbildungszeit. Dessen war sich auch Tobias Lau (20) aus Baar bewusst, als er diesen Sommer seine Mediamatiker-Lehre abschloss. Nervös machte ihn dieser Gedanke aber nicht. Er sei gut vorbereitet gewesen. Zudem hänge ja nicht alles von den Abschlussprüfungen ab, erzählt er. «Eine Rolle spielen auch die Erfahrungsnoten und die IPA, die ich im Februar abgeschlossen habe.» Doch der Reihe nach. Für die IPA (Individuelle Praktische Arbeit) erarbeitete Tobias hinsichtlich einer internen Teambuildings-Kampagne diverse Werbemittel. «Wir haben viele neue Mitarbeitende, die sich wegen Corona gar nie richtig kennenlernten.» So produzierte er vier Flyer, vier Banner sowie ein Teaser-Video. Das habe Spass gemacht. Die begleitende Dokumentation etwas weniger, doch das gehöre dazu.

Schriftlich und mündlich

Im Mai und Juni folgten die eigentlichen Abschlussprüfungen. Die berufskundlichen und allgemeinbildenden fanden schriftlich statt und dauerten bis zu vier Stunden. Trotzdem sei die Zeit manchmal knapp bemessen. Tobias: «Deshalb löse ich immer zuerst jene Aufgaben, in denen ich sattelfest bin. Das gibt mir ein gutes Gefühl.» Mit dieser Taktik sei er schon in der Volksschule gut gefahren, erzählt Tobias. Zum Schluss kamen noch die mündlichen Prüfungen. In Englisch erhielten die Kandidatinnen und Kandidaten 15 Minuten Vorbereitungszeit. Danach mussten sie fünf Minuten über ein Projekt berichten, das sie im Betrieb umgesetzt hatten. Als Leitfaden durfte man sich hierfür 20 Stichworte notieren. Danach galt es, während fünf Minuten ein Bild zu beschreiben. Und in den letzten fünf Minuten stellten die Expertinnen und Experten noch Fragen zur Prä- >

TECHNIK-MOBIL

MINT-Workshops für Schulklassen
auf deinem Pausenplatz

girls-For-mint

MINT-Workshops für Mädchen
der 5. bis 7. Klasse



www.technik-mobil.ch



Landis-Gyr Strasse 1
6300 Zug

041 544 77 00

info@faszinationstechnik.ch

@technikmobil

Ausbilden im Verbund



bildxzug nimmt ambitionierte Lernende unter Lehrvertrag und bildet sie gemeinsam mit seinen Verbundpartnern, den Lehrbetrieben, aus. Dabei übernimmt der Verein alle organisatorischen und administrativen Aufgaben (inkl. Selektionsprozess und Lohnadministration) und entlastet damit die Verbundpartner, die sich voll auf den betrieblichen Teil der Ausbildung konzentrieren können. Bei bildxzug gibt es verschiedene Ausbildungsmodelle: Neben der «normalen» beruflichen Grundbildung als Kauffrau, Informatiker, ICT-Fachmann oder Mediamatikerin EFZ bietet der Verbund spezielle Fördermöglichkeiten für besonders sprachbegeisterte Jugendliche an. Wer die gymnasiale Maturität gemacht hat, kann bei bildxzug dank «Way up plus» in zwei Jahren das eidg. Fähigkeitszeugnis als Kauffrau oder Informatiker EFZ nachholen. Zurzeit hat bildxzug 160 Mitgliedfirmen und 120 Lernende unter Lehrvertrag.

> sentation, zum Bild und zum Lernenden selber. Im Fach Multimedialechnik musste man aufzeigen, wie man ein bestimmtes Produkt bewerben würde, welche Schritte beim Videodreh erforderlich sind und was wichtig ist, wenn man einen Arbeitsplatz aufsetzt.

Lehre im Verbund

Nun ist die Lehre vorbei. Eine Zeit, die in Tobias viele positive Erinnerungen weckt. Eigentlich hätte er aufgrund seiner Schulnoten auch ins Gymnasium gehen können, doch er entschied sich für die Berufsbildung. «Ich bin nicht der typische Schüler, ich will arbeiten und bin in einer Berufslehre sicher besser aufgehoben», erklärt er. Die Lehre zum Mediamatiker EFZ absolvierte er bei bildxzug im Verbundmodell. Das bedeutet, dass die Lernenden den betrieblichen Teil der Ausbildung in zwei oder mehreren Firmen leisten. Tobias war zuerst für ein Jahr bei der NESINCO Group, einer kleinen Immobilienfirma, danach ein Jahr bei Johnson & Johnson, ein Jahr bei Schindler und im letzten Jahr wieder bei Johnson & Johnson. In einem international tätigen Konzern zu arbeiten, fand er besonders reizvoll: «Wenn du plötzlich einen Mitarbeiter aus den USA am Draht hast, ist das schon cool.» Willkommener Nebeneffekt: Da im Unternehmen ein grosser Teil der Korrespondenz auf Englisch stattfindet, konnte er seine entsprechenden Kenntnisse deutlich verbessern. Tobias kann das Verbundmodell von bildxzug jedem weiterempfehlen: «Ich habe so in drei Betriebe aus unterschiedlichen Branchen reingesesehen, drei verschiedene Firmenstrukturen kennengelernt und gleichzeitig ein grosses Netzwerk aufgebaut.» Und was jetzt? Tobias wird am Kaufmännischen Bildungszentrum Zug (KBZ) in einem einjährigen Vollzeit-Lehrgang die Berufsmaturität nachholen, um danach allenfalls in Chur Multimedia Production studieren zu können. Im Social-Media-Zeitalter sicher keine schlechte Wahl.

Die 17-jährige Kasey Baumeler aus Arth absolviert bei bildxzug ihre Lehre zur Kauffrau EFZ und hat soeben das zweite Lehrjahr in Angriff genommen.



Suchst du einen spannenden Ausbildungsplatz in einem internationalen Umfeld?

Dann besuche uns im Internet auf lehre.roche.com.

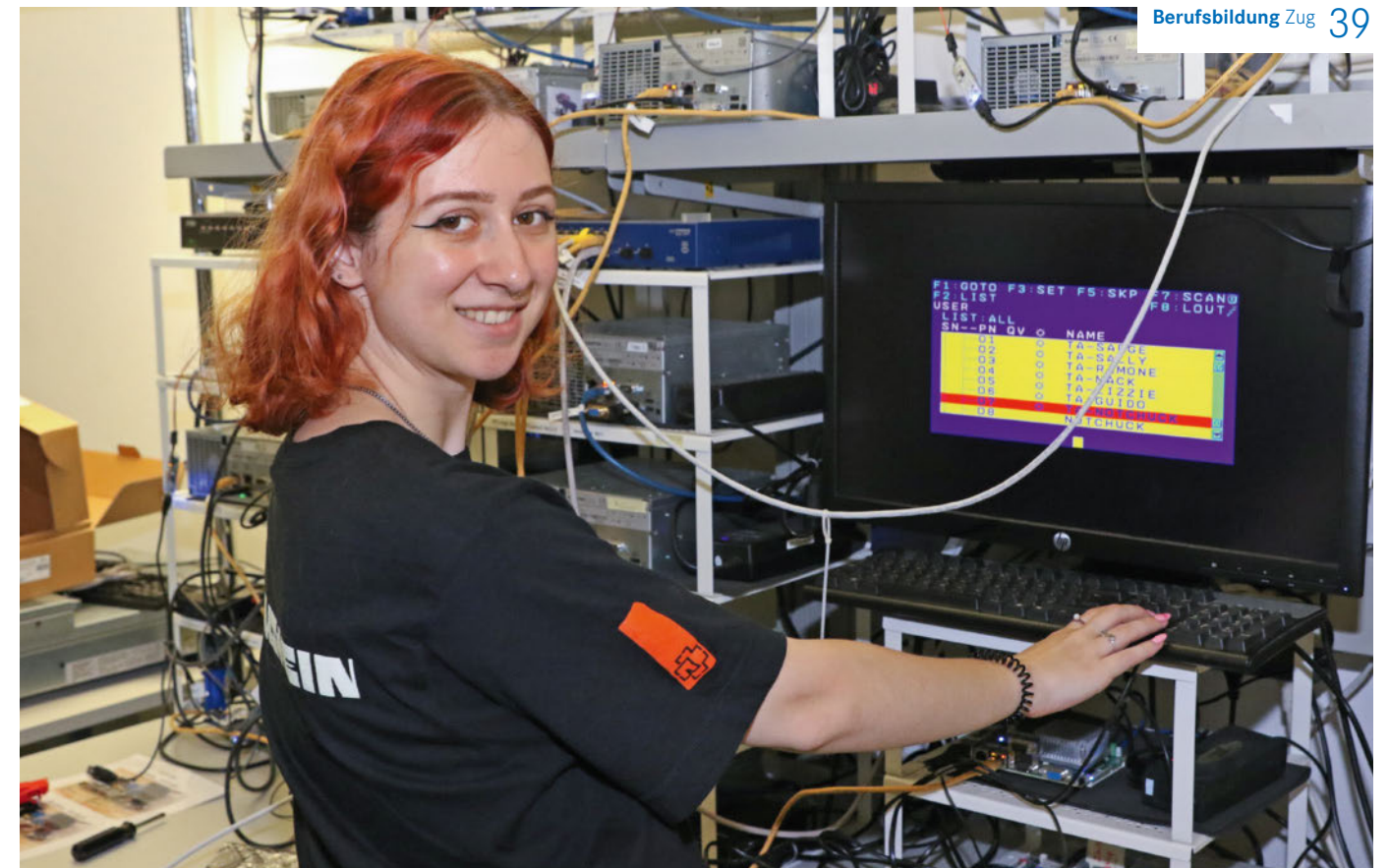
Hier findest du alle Informationen zu unseren Lehrberufen, Schnupperlehren und hilfreiche Tipps zu Lehrstellenbewerbungen.

- Informatiker:in EFZ Applikationsentwicklung *•
 - Informatiker:in EFZ Plattformentwicklung *
 - ICT-Fachfrau:ICT-Fachmann EFZ
 - Mediamatiker:in EFZ
 - Elektroniker:in EFZ •
 - Konstrukteur:in EFZ •
 - Kauffrau:Kaufmann EFZ *•
 - Laborant:in EFZ Chemie
 - Logistiker:in EFZ
- * auch in englischer Sprache möglich / • auch way up plus möglich

Wir freuen uns auf dich!



Roche Diagnostics International AG
Berufsbildung
Forrenstrasse 2
6343 Rotkreuz
Telefon +41 41 792 39 27



Alina Meyer (21), hier bei ihrem Arbeitgeber Roche Diagnostics International AG in Rotkreuz, machte nach dem Gymnasium eine verkürzte Informatikerlehre.

Way up plus

«Mit 15 wäre ich nicht bereit gewesen»

Nach der gymnasialen Maturität noch eine Berufslehre anzuhängen, wird immer beliebter. Auch Alina Meyer nutzte diese Chance und absolvierte bei Roche in zwei Jahren eine Lehre zur Informatikerin EFZ.

Text **Daniel Schwab**
Bild **Daniel Schwab**

Zuerst in die Kanti, dann Psychologie studieren. Das war der Plan von Alina Meyer. Das mit der Kanti zog sie durch. Doch dort merkte sie aber bald, dass vor einem allfälligen Studium noch etwas anderes kommen musste. Aber was? Während der Gymnasialzeit lernte Alina im Informatik-Unterricht die Basics des Programmierens kennen – und fand Gefallen daran. Beim Googeln stiess sie zufällig auf das Angebot Way up plus und die Möglichkeit einer Informatiker-Lehre bei der Roche Diagnostics International AG. Da sie dort einige Leute kannte und diese vom Pharmaunternehmen in den höchsten Tönen schwärmten, klopfte sie in Rotkreuz an. «Aufgrund der Grösse und Bekanntheit von Roche war ich überzeugt, dass ich hier eine Menge lernen kann», erinnert sich Alina. Nach der Schnupperlehre und dem Eignungstest kam schnell der Bescheid, dass sie die Lehre zur Informatikerin EFZ im Bereich Applikationsentwicklung starten darf.

Nützliche Arbeiten

Im Sommer 2020, nach bestandener gymnasialer Maturität, fiel der Startschuss in die Lehre, die nach Way up plus zwei statt wie üblich vier Jahre dauert. Im ersten halben Jahr erwarb Alina in überbetrieblichen Kursen im firmeninternen Berufsbildungszentrum die Informatik-Grundlagen. Dann ging's raus in die Abteilung DSC (DIA Standardization & Components). Hier wird neben Hardware auch Software entwickelt, die letztlich in Diagnosegeräten Anwendung findet. Alina konnte sich praktisch von Beginn weg nützlich betätigen, wie sie erfreut resümiert. Zum Beispiel war sie für die Wartung der Hardware zuständig, auf der die eigens entwickelte Software getestet wird. Weiter schrieb sie ein Tool, das dafür sorgt, dass die Plattform, auf der im Unternehmen Codes gespeichert werden, nicht überfüllt ist. «Das Tool soll demnächst produktiv eingesetzt werden», sagt Alina nicht ohne Stolz.

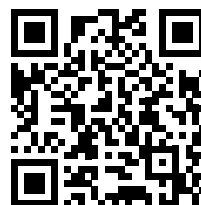


Jetzt bewerben
für Sommer
2023!

Gemeinsam hoch hinaus Schindler Berufsbildung

Über 180 Lernende absolvieren bei uns in Ebikon ihre Lehre.
Ihr Ziel: Den Lehrabschluss bestehen und anschliessend auf dem
Arbeitsmarkt durchstarten. **Bist du eine*r davon?**

Komm zu uns und **starte deine Fahrt nach oben**. Auf unserer Webseite findest du alle Informationen die du für deine Bewerbung benötigst.
www.schindler-berufsbildung.ch



Schindler

We Elevate



Die Grundbildungen müssen laufend den Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft angepasst werden. Aktuell sind die Berufe des Detailhandels und die kaufmännischen Berufe dran.

Revidierte Grundbildungen



Damit die Fachleute am Puls der Zeit bleiben und den Anforderungen der zukünftigen Arbeitswelt gerecht werden können, werden im Sommer 2022 die Berufe des Detailhandels und im Sommer 2023 die kaufmännischen Berufe revidiert. Bei den Kaufleuten unterscheidet man nicht mehr zwischen B- und E-Profil und statt Fächer werden Handlungskompetenzen unterrichtet. Die 2-jährige Grundbildung (bisher: Büroassistent/in EBA) nennt sich neu Kauffrau/-mann EBA und ist inhaltlich wie konzeptionell optimal auf die 3-jährige Grundbildung Kauffrau/-mann EFZ abgestimmt. Auch im Detailhandel kommt es zu Anpassungen, denn seit Inkrafttreten der aktuellen Grundbildungen im Jahr 2004 haben sich die Anforderungen an die Berufsleute stark verändert. Die Kundschaft bewegt sich heute vermehrt im Internet, sucht aber gleichzeitig im Laden ein Einkaufserlebnis. Dies zeigt sich in den Schwerpunkten «Gestalten von Einkaufserlebnissen» und «Betreuen von Online-Shops». Und auch hier weicht die Fächerorientierung in der Berufsfachschule einer Handlungskompetenzorientierung.

Ausgezeichnete Perspektiven

Diesen Sommer schloss Alina die Lehre mit der Glanznote 5,9 ab und erhielt das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis als zweitbeste Absolventin im ganzen Kanton. Im Nachhinein würde sie es noch einmal genauso machen. «Ich konnte mir an der Kanti ein grosses Allgemeinwissen aufbauen und bin auch persönlich reifer geworden», erzählt die heute 21-Jährige. «Mit 15 wäre ich wohl noch nicht bereit gewesen für eine Informatiker-Lehre.» Ausserdem verfügt sie jetzt bereits über zwei Jahre Praxiserfahrung und ist mit diesem Rucksack für den nächsten Schritt gerüstet. Mitte September startet sie ihr berufsbegleitendes Studium an der HSLU Informatik in Rotkreuz. Das heisst, dass sie bei Roche in einem 60-Prozent-Pensum angestellt bleibt. Auf das Studium freut sie sich enorm. «Ich ging immer gerne zur Schule, denn ich will mich laufend weiterentwickeln und etwas Neues lernen», sagt Alina. Zudem sei es reizvoll, die Informatik noch von einer anderen Seite kennenzulernen. Ob sie nachher noch den Master anhängt, weiss sie heute nicht. Sie will nicht auf fünf Jahre hinaus planen. Muss sie auch nicht. Schliesslich hat sie eine gymnasiale Maturität und einen Lehrabschluss nach Way up plus in der Tasche, was ihr ausgezeichnete Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt eröffnet. «Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass ich jetzt alles tun kann, was mir Spass macht», sagt sie. Ihr Drang, Neues zu lernen, zeigt sich übrigens auch in der Freizeit. Vor einem Jahr lernte sie stricken, vor kurzem nähen und neuerdings befasst sie sich mit Nail Art. Das sei der perfekte Ausgleich zur kopflastigen Informatik.

DEINE ZUKUNFT BEI TECH DATA

Werde Teil unserer Community! Als Kauffrau / Kaufmann durchläufst du innerhalb von 3 Jahren unterschiedliche Abteilungen und erhältst Einblicke in Marketing, Buchhaltung, Kundendienst, Reception und Personalwesen. Und das alles rund ums Thema IT! Wenn du interessiert bist an einer soliden Grundausbildung und du dich wohlfühlst in einem internationalen Umfeld, bist du bei uns genau richtig.

Unsere Ausbildungsangebote:



Kauffrau / Kaufmann EFZ
in Rotkreuz



Logistikerin / Logistiker EFZ im
Logistik-Center in Altishofen

Wir freuen
uns auf
dich!



Tech Data (Schweiz) GmbH
Birkenstrasse 47
6343 Rotkreuz
Switzerland
ch.techdata.com
hr@techdata.ch



Beat Unternährer leitet im Kanton Zug den Schulpsychologischen Dienst auf Sekundarstufe II, also auch für die Berufslernenden.

Unterstützung Schulpsychologe für Berufslernende

Die Beratung durch den Schulpsychologischen Dienst (SPD) endet in den meisten Kantonen mit dem Abschluss der obligatorischen Schulzeit. Der Zuger SPD begleitet die jungen Menschen auch während ihrer ersten Berufslehre.

Text Daniel Schwab
Bild Daniel Schwab

Beat Unternährer, warum braucht es einen Schulpsychologischen Dienst in der Lehrzeit?

Lernprobleme hören nach der obligatorischen Schulzeit nicht einfach auf. Durch das Angebot auf der Sekundarstufe II können wir die Schülerinnen und Schüler weiter begleiten. Zudem: Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren – neben Berufslernenden können das auch Absolvierende eines Gymnasiums, einer Fachmittelschule oder eines Brückenangebots sein – stehen in ihrem Leben an einem ganz anderen Ort als während ihrer obligatorischen Schulzeit. Dort konnten gewisse Schwierigkeiten vielleicht noch kompensiert werden. In der Lehre fallen sie nun aber stärker ins Gewicht und belasten das Lehrverhältnis.

Was sind das für Schwierigkeiten?

Die Gründe für einen Besuch beim SPD sind sehr vielfältig. Oft steckt ein seelischer Notstand dahinter. Zum

Beispiel der Tod eines lieben Menschen, eine belastende familiäre Situation, Einsamkeit oder Selbstzweifel. Einige Lernende verstehen sich mit einem Mitarbeitenden oder einer Lehrperson nicht. Andere kommen mit dem rauerem Umgangston im Berufsleben nicht zurecht. Wichtige Indikatoren für solche Probleme sind sinkende schulische Leistungen, zunehmende Absenzen oder eine anhaltende Lustlosigkeit. Wenn Berufsbildende solche Beobachtungen machen, sollten sie sich gleich an den SPD wenden. Nicht erst dann, wenn ihnen die Probleme über den Kopf wachsen. Viele der Lernenden auf Sekundarstufe II haben wir schon in ihrer obligatorischen Schulzeit begleitet. Das heisst, wir führen die Beratungszeit weiter.

Wie sieht eine Beratung Ihrerseits aus?

Nach vorgängigem Telefongespräch und anschliessendem Erhalt einer Anmeldung – meistens von der aus- >

«Ich kann dir kein aufregendes Wochenende bieten,
aber spannende Arbeitswochen.»

Deine WWZ



Deine Zukunft voller Energie

Steige bei uns ins Berufsleben ein.

Wir bieten dir bei WWZ spannende und anspruchsvolle Ausbildungen, auf denen du aufbauen kannst:

Lehrstellen

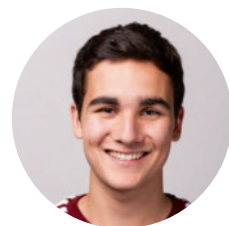
Netzelektriker/in
Logistiker/in

Lehrstellen in Zusammenarbeit mit bildxzug

Kauffrau/Kaufmann
Mediamatiker/in
Informatiker/in

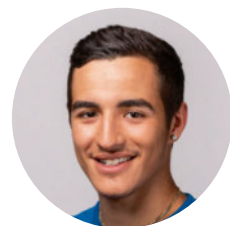
Zweitlehre für Erwachsene

Netzelektriker/in



«Mein grafisches Know-how
und die neusten Technologien
sind bei uns gefragt.
Das spornt mich an, täglich
Vollgas zu geben.»

Elias, Mediamatiker



«Ohne uns läuft nichts!
Gemeinsam mit meinen
Kolleginnen und Kollegen
bin ich verantwortlich für
die Stromversorgung in
der Region.»

Leandro, Netzelektriker

WWZ AG, Personalabteilung
Chollerstrasse 24, Postfach, 6301 Zug
Telefon +41 41 748 45 45
info@wwz.ch, wwz.ch/jobs



Gleiche Chancen für alle Berufslernenden beim Qualifikationsverfahren: Im Kanton Zug ist dies dank diverser Fördermassnahmen der Fall.

Nachteilsausgleich



Berufslernende, deren Prüfungserfolg aufgrund einer körperlichen, psychischen oder geistigen Beeinträchtigung gefährdet ist, haben Anspruch auf einen Nachteilsausgleich. Häufig ist das ein Zeitzuschlag, manchmal hilft auch die Durchführung der Prüfung in einer ruhigen Prüfungsumgebung. Zu Beginn der Lehre füllen die Lernenden, meist zusammen mit der Klassenlehrperson der Berufsfachschule, das Formular «Erfassung Lernender mit Behinderungen oder Lern- und Leistungsschwierigkeiten» aus. Die Fachstelle Lernbegleitung am Gewerblich-industriellen Bildungszentrum GIBZ erfasst die gemeldeten Lernenden und leitet sie dem Amt für Berufsbildung (AfB) weiter, das daraufhin – manchmal nach Rücksprache mit dem zuständigen Facharzt oder weiteren Abklärungen zum Beispiel mit dem Schulpsychologischen Dienst – geeignete Fördermassnahmen in die Wege leitet. Im letzten Lehrjahr wird dann zusammen mit der Anmeldung für die Lehrabschlussprüfung das Gesuch um Nachteilsausgleich beim AfB eingereicht.

> bildungsverantwortlichen Person im Lehrbetrieb – setze ich mich zunächst mit dem Lernenden und seinen Eltern in Verbindung und hole Informationen allfälliger früherer Abklärungsstellen ein. Dann lade ich die Person zu einem Gespräch ein. Ziel ist es hier, den Auftrag zu klären und die testpsychologischen Abklärungen zu planen. Und dann gilt es gemeinsam einen Hebel zu finden, um eine Veränderung zu bewirken.

Was sind das für Hebel?

Ich arbeite eng mit dem BildungsNetz Zug zusammen. Dort besteht die Möglichkeit, dass die Lernenden neben dem üblichen Berufsschultag jede zweite Woche einen Halbttag durch einen Coach begleitet werden. Diese Zeit können sie nutzen, um Hausaufgaben zu erledigen oder sich auf Prüfungen vorzubereiten. Dann gibt es die Fachstelle Lernbegleitung am Gewerblich-industriellen Bildungszentrum GIBZ, die Lernenden hilft, mehr Struktur in ihr Lernen und ihren Alltag zu bringen. Besteht eine Mehrfachproblematik, ist in der Regel das Case Management Berufsbildung die richtige Anlaufstelle.

Wie lange dauert eine Begleitung durch den SPD?

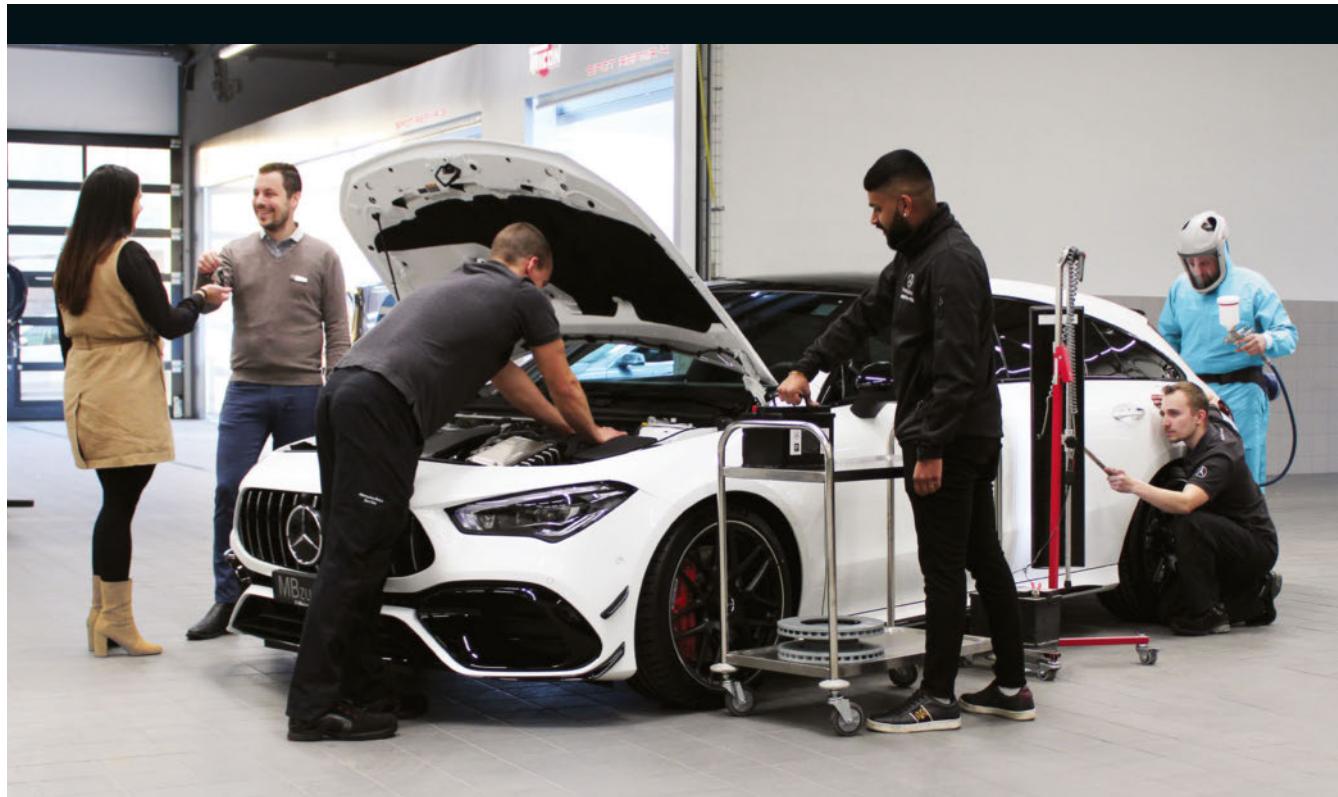
Meist reichen zwei, drei Gespräche aus. In der Regel gelingt es mir sehr schnell, eine Beziehung zu den Lernenden aufzubauen und Vertrauen zu schaffen. Sobald die Lernenden Verbesserungen feststellen, können sie eigenständig auf dem eingeschlagenen Weg weiterfahren. Bei Schwierigkeiten dürfen sie jederzeit auf mich zurückkommen.

Wie viele Lernende nutzen Ihr Angebot?

Pro Jahr berate ich 50 bis 70 Lernende, wobei die spontanen Telefonate nicht eingerechnet sind. Das beweist, dass unsere Dienstleistung einem echten Bedürfnis entspricht. Schweizweit gibt es zurzeit nur fünf Kantone, in denen der Schulpsychologische Dienst nach der obligatorischen Schulzeit weitergeführt wird. Wir sind stolz, dass wir einer davon sind.

Ihre Klientel besteht aber nicht nur aus Lernenden, oder?

Richtig. Ich berate und begleite auch Lehrpersonen, Schulleiterinnen, Berufsbildner, Ausbildungs- und Berufsberatende. Neben Vier-Augen-Gesprächen beteilige ich mich an Weiterbildungen, Workshops und Vorträgen. Dort geht es in erster Linie darum, wie sich eine Krise während der Ausbildung erkennen lässt und wann man einschreiten soll. Auch dieses Angebot wird rege genutzt.



Zukunft mit Stern.

Deine Lehrstelle bei Mercedes-Benz im MB Auto Center Zug.

Werde Teil der Mercedes-Benz Familie und steige ein, wenn Du die Zukunft der Mobilität mitgestalten willst. Es erwartet Dich ein topmotiviertes und dynamisches Team, welches in einer komplett neuen Infrastruktur der Mercedes-Benz Welt ihre Tätigkeit ausübt.

Lehrberufe bei uns

Automobil-Mechatroniker/in EFZ (4 Jahre)
Automobil-Fachmann/-frau EFZ (3 Jahre)
Carrosserielackierer/in EFZ (4 Jahre)
Detailhandelsfachmann/-frau Aftersales EFZ (3 Jahre)

Jetzt einsteigen

Bewirb dich für eine Schnupperlehre. Deine Bewerbung kannst du uns per E-Mail oder Post senden.

MB Auto Center Zug AG
Human Resources
Sennweidstrasse 28
6312 Steinhausen
hr@mbzug.ch

MBZUG.ch



Erich Werder, Gastgeber des «Rosengartens» in Holzhäusern, startete seine berufliche Laufbahn mit einer Lehre als Konditor-Confiseur.

Erwachsenenbildung

Mit 37 Jahren zum Koch EFZ

Er ist ein erfolgreicher Gastronom. Auch wenn er das Kochhandwerk nicht von der Pike auf gelernt hat. Das holte Erich Werder (38) vor kurzem nach – und erklimmt nun bereits die nächste Stufe.

Text **Daniel Schwab**
Bild **Daniel Schwab**

Eingebettet zwischen Wald, Wasser und viel Grün liegt der «Heuboden». Wo liesse sich schöner Hochzeit feiern? Viele Paare können dies sicher bestätigen. Nur wenige 100 Meter weiter westlich, im Dorfzentrum von Holzhäusern, befindet sich der «Rosengarten». Das um 1890 entstandene Restaurant wurde vor kurzem zum Eventlokal umfunktioniert und bietet Unternehmen, Vereinen und Organisationen aller Art die Möglichkeit, in geschlossener Gesellschaft zu speisen und Sitzungen abzuhalten. Bekocht werden die Gäste in beiden Gaststätten von Inhaber Erich Werder. In unserem Gespräch wird schnell klar: Erich ist ein leidenschaftlicher Gastronom. Und ein erfolgreicher obendrein. Aber eben kein gelernter Koch. Nach seiner Lehre als Konditor-Confiseur zog es ihn zunächst für einen Sprachaufenthalt nach Australien, dann als Barkeeper ins «Pöstli» nach Rotkreuz. Plötzlich riefen die Berge. In Sedrun hatte sein

Vater vor seinem Tod eine Bar, die mässig gut lief. Erich nahm sich ihrer an und brachte sie in kürzester Zeit auf Vordermann. Mit dem nun verdienten Geld war es den drei Werder-Söhnen schliesslich möglich, den «Rosengarten» umzubauen und zu modernisieren.

Strukturierter arbeiten

Alles in Butter eigentlich. Doch Erich Werder wollte mehr. Mehr wissen und mehr können. Und vor allem Struktur in die Küche bringen. «Meine Arbeitsweise war früher recht chaotisch», erinnert er sich. So fasste er den Entschluss, den Berufsabschluss als Koch EFZ nachzuholen. Obwohl inzwischen zweifacher Familienvater besuchte er ab Sommer 2018 den Schulunterricht am Gewerblich-industriellen Bildungszentrum GIBZ. Zuerst an zwei, dann noch an einem Halbtage pro Woche. Was den damals 34-Jährigen am meisten heraus- >



Ein Beruf mit Sinn, der erst noch Spass macht:

Fachperson Gesundheit bei der Spitex.

Die Arbeit bei der Spitex macht auf alle Fälle Spass, und stiftet ganz viel Sinn. Gleichzeitig ist sie mit sehr viel Verantwortung verbunden. Liebst Du den Kontakt mit Menschen und suchst eine top Ausbildung mit besten Weiterbildungsmöglichkeiten?

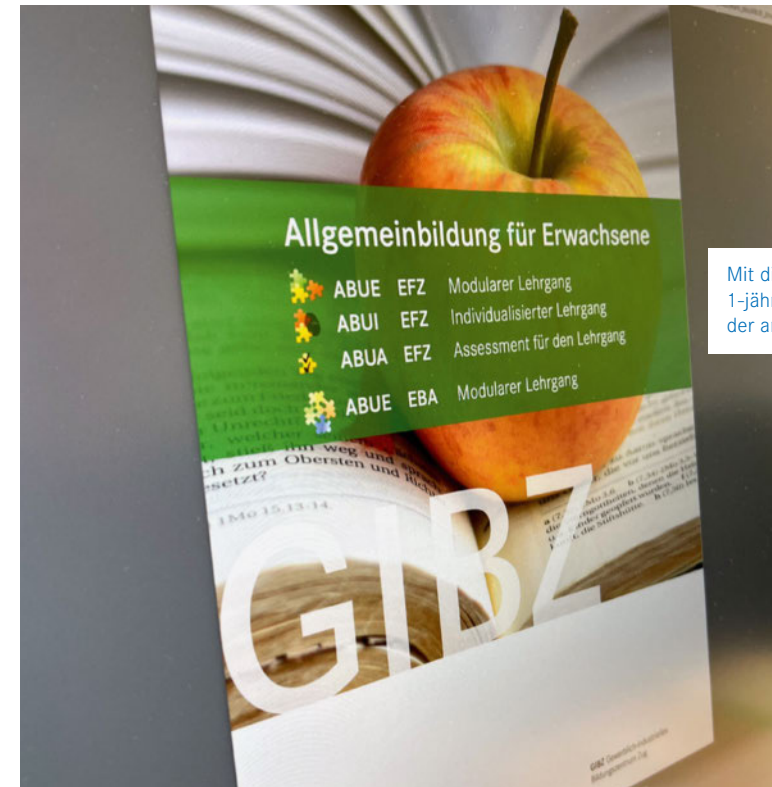
Die Arbeit als Fachfrau/Fachmann Gesundheit ist garantiert abwechslungsreich. Auf dich wartet ein aufgestelltes Team, um dir alle Facetten deines neuen Berufs zu zeigen. Schon früh kommt die Verantwortung, selbstständig im Einsatz wichtige pflegerische und hauswirtschaftliche Aufgaben für unsere Kundinnen und Kunden zu übernehmen.

Neben der Lehre als Fachperson Gesundheit EFZ bieten wir auch Ausbildungsplätze für Pflegefachpersonen HF an.

Bewerbe dich jetzt bei uns, wir freuen uns auf dich.



Mehr Informationen unter
www.spitexzug.ch



Mit diesem attraktiven Flyer wirbt der Kanton Zug für den 1-jährigen Modullehrgang Allgemeinbildung für Erwachsene, der am GIBZ angeboten wird.

Abschluss für Erwachsene



Rund 10 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung verfügen über keinen Lehrabschluss oder sind in einem Bereich tätig, für den sie keinen Abschluss vorweisen können. Gleichzeitig verlangt der Arbeitsmarkt nach mehr Fachkräften. Die Fachstelle «Berufsabschluss für Erwachsene» im BIZ Berufsinformationszentrum informiert betroffene Personen über Voraussetzungen und Wege, um den Berufsabschluss nachzuholen. Das Gewerblich-industrielle Bildungszentrum GIBZ bietet einen individualisierten 1-jährigen Modullehrgang Allgemeinbildung für Erwachsene an. Die Ausbildungszeit kann sich verkürzen, indem einzelne Module durch erbrachte Vorleistungen erlassen werden. Kandidatinnen und Kandidaten, die im Kanton Zug wohnhaft sind, bezahlen kein Schulgeld, sofern sie mit dem Lehrgang einen Teilabschluss zu einem EFZ erlangen. Der Lehrgang richtet sich aber nicht nur an Erwachsene, die einen Berufsabschluss nachholen wollen, sondern an alle, die an einem fundierten Allgemeinwissen interessiert sind. Von 1990 bis heute haben im Kanton Zug 601 Erwachsene ihren Berufsabschluss «nachgeholt».

> forderte, war nicht der Umgang mit den halb so alten Mitschülerinnen und Mitschülern, sondern die Tatsache, dass der Schulunterricht mittlerweile kompetenzorientiert stattfand. «Du bekommst Lernziele und musst den Stoff selber erarbeiten. Es wird dir nicht mehr alles vorgekaut», so Erich.

«Rucksack richtig packen»

An der Lehrabschlussprüfung im Sommer 2021 sei er trotz seines reiferen Alters und seiner Berufserfahrung nervös gewesen, gesteht Erich Werder. «Ich war es nicht gewohnt, dass mir jemand auf die Finger schaut.» Trotz zwei, drei Patzern klappte es letztlich problemlos mit dem Lehrabschluss und dem angestrebten EFZ. Auf den Lorbeeren ausruhen ist aber nicht das Ding von Erich Werder. Im Februar dieses Jahres startete er gleich in die Weiterbildung zum Chefkoch mit Fachausweis. «Ich will meinen Rucksack richtig packen, und ich bin gerade so schön im Flow», erklärt er. Die Berufsprüfung findet im Sommer 2023 statt. Zu einem späteren Zeitpunkt möchte er sich auch noch in Sachen Buchhaltung fortbilden. Und irgendwann Lernende ausbilden und sein Wissen weitergeben. Um das dafür nötige Berufsbildner-Zertifikat zu bekommen, ist das soeben erworbene EFZ eine Voraussetzung.

«Die Gäste überraschen»

Doch weshalb eigentlich Event-Gastronomie? «Der grosse Vorteil ist, dass die Anlässe planbar sind», erklärt Erich Werder. «So kann ich selber bestimmen, wann was läuft.» Im Gegensatz dazu würde er mit einem A-la-carte-Konzept sieben Tage lang durcharbeiten und auf Gäste warten – in Corona-Zeiten sogar oft vergeblich. «Und ich könnte meinen Kindern nie gute Nacht sagen», fügt er an. Nur einmal, nämlich am Donnerstagabend, herrscht im «Rosengarten» normaler Restaurantbetrieb. Da können die Gäste zum Beispiel das klassische Cordon-bleu geniessen. In der nachgeholtten Lehre habe er auch neue Ideen für kulinarische Höhenflüge bekommen. Diese versucht er nun umzusetzen. Werder: «Wer sich von anderen Betrieben abheben will, muss seine Gäste von Zeit zu Zeit überraschen.»

GÄRTNER?
EGAL WAS IHRE
BERUFUNG IST –
VERSICHERN SIE
SICH KLUG.

www.klug.ch

KLUG

KRANKENVERSICHERT. INDIVIDUELL BERATEN.



Lukas Dillier besuchte zunächst das Gymnasium und hingte dann eine Lehre zum Coiffeur an. Heute ist er stolzer Coiffeurmeister.

Höhere Fachprüfung

Mit der Matura in die Coiffeur-Lehre

Nach der gymnasialen Maturität eine Berufslehre zu machen, wäre für viele ein sozialer Abstieg. Für Lukas Dillier (34) bedeutete es die Verwirklichung seines Kindheitstraums. Der Höheren Berufsbildung sei Dank.

Text **Daniel Schwab**
Bild **Daniel Schwab**

«Haare haben mich schon als kleiner Bub fasziniert», sagt Lukas Dillier. Ebenso der Wunsch, Menschen in ihrem Äusseren zu verändern. Dennoch besuchte der Obwaldner nach der Primarschule das Gymnasium. Weil es von den Noten her reichte. Und weil es ihm sein Lehrer nahelegte. In den folgenden sechs Jahren habe es schon Momente gegeben, in denen er am liebsten den Bettel hingeschmissen und eine Coiffeur-Lehre gestartet hätte. Aber Lukas biss sich durch und erwarb die Maturität. Nach einem einjährigen Australien-Aufenthalt begann er dann endlich seinen Traum in die Tat umzusetzen. Er startete eine Lehre bei Intercoiffure Fax in Luzern. Betrachtet er den verzögerten Lehrstart im Nachhinein als Fehler? «Im Gegenteil, es war das Beste, was ich tun konnte.» Einerseits wegen den zusätzlichen Sprachkompetenzen, die er mittlerweile erworben hatte, andererseits weil er auch persönlich gereift war. Obwohl Lukas dank vorgängiger Maturität die Möglichkeit gehabt hät-

te, die Lehre in zwei Jahren zu durchlaufen, wählte er den üblichen 3-jährigen Weg. «Der Coiffeur-Beruf erfordert eine enorme Fingerfertigkeit, die man nur im Lauf der Zeit entwickeln kann», erklärt er.

Schlag auf Schlag

Die Lehrzeit genoss Lukas in vollen Zügen. «Immer mehr zu wissen und immer selbständiger arbeiten zu können, spornte mich zusätzlich an.» Nach dem erfolgreichen Lehrabschluss arbeitete er für ein paar Jahre im neu eröffneten Betrieb einer Kollegin und begann, sich im Rahmen der Höheren Berufsbildung neues Wissen anzueignen. Und zwar Schlag auf Schlag. Um in Zukunft sein Fachwissen und seinen Enthusiasmus an kommende Generationen weitergeben zu dürfen, erwarb er zuerst das Zertifikat als Berufsbildner. Dann folgte die Berufsprüfung zum «Coiffeur mit eidg. Fachausweis». Und gleich im Anschluss die Höhere Fachprüfung zum >

**WIR BAUEN
AUF BESTENS
AUSGEBILDETE
FACHLEUTE.
BERUFSBILDUNG
SEIT 1759.**



LANDISBAU

Wir bauen die Zukunft. Seit 1759.

Maurer, Verkehrswegbauer, Bauwerkrenner und Kauffrau/Kaufmann sind die vier Grundberufe, welche bei Landis Bau erlernt werden können.

Wir nehmen die Verantwortung gegenüber den Jugendlichen gerne wahr.

Willkommen bei Landis Bau!

LANDIS BAU AG | Feldpark 2 | 6302 Zug | Telefon 041 729 19 19 | info@landisbau.ch | www.landisbau.ch



Fabian Warmuth (31) von der Landis Bau AG in Zug schloss vor einem Jahr seine Weiterbildung zum dipl. Techniker HF Bauführung erfolgreich ab.

Höhere Berufsbildung



Jedes Jahr erlangen schweizweit rund 26 000 Berufsleute einen Abschluss der Höheren Berufsbildung. Tendenz steigend. Man unterscheidet zwei Kategorien der Höheren Berufsbildung. Einerseits die berufsbegleitend zu erwerbenden eidg. Berufsprüfungen und die Höheren Fachprüfungen (früher «Meisterprüfungen»). Sie richten sich an Personen mit Berufserfahrung, die ihre Kenntnisse praxisorientiert vertiefen wollen, und führen zum eidg. Fachausweis respektive zum eidg. Diplom. Wer sich auf eine der beiden Prüfungen vorbereitet, kann auf finanzielle Unterstützung zählen. Der Bund übernimmt 50 Prozent der Kursgebühren, wenn im Anschluss an den Kursbesuch die eidg. Prüfung absolviert wird. Andererseits die Höheren Fachschulen (HF). Sie befähigen die Studierenden, Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen. Ihre Bildungsgänge dauern zwischen 2 und 4 Jahren. Im Raum Zug gibt es heute zehn Lehrgänge an acht Höheren Fachschulen, darunter seit kurzem die HF für Informatik und Elektronik, die HF für Marketing und die HF für Wirtschaftsinformatik.

> «eidg. dipl. Coiffeur», also die frühere Meisterprüfung. Für diese 1-jährigen Ausbildungen – jeweils montags am Gewerblich-industriellen Bildungszentrum Zug GIBZ – schwärmt Lukas in den höchsten Tönen. «Hier lernst du einfach alles, was du zum Führen eines eigenen Unternehmens brauchst, vom Erstellen eines Businessplans über die Finanzbuchhaltung und die Personalführung bis zu den rechtlichen Grundlagen.» Stark profitiert habe er auch vom Bereich Marketing. Wie setze ich mir ein Ziel und wie finde ich den Weg dahin?

Weiterbildung als Inspiration

Mit all diesem Wissen im Rucksack wagte Lukas Dillier vor drei Jahren den Sprung in die Selbständigkeit. «Ich bekam die Möglichkeit, im Gebäude des Hotel Monopol in Luzern einen Salon zu eröffnen.» Das Risiko zahlte sich aus. Was der inzwischen 34-Jährige an seinem neuen Leben als Unternehmer besonders schätzt: «Ich kann meinen Arbeitstag selber einteilen.» Regelmässig unterrichtet er auch Lernende in überbetrieblichen Kursen. Diese Abwechslung und Freiheiten empfindet er als grosses Glück. Das möchte er in Zukunft in jedem Fall beibehalten. Und sonst? «Ich will mich kontinuierlich weiterentwickeln und neue Inspiration holen, um ja nie in einen Trott zu verfallen», erzählt Lukas. Dass sich heute viele Berufsleute lediglich weiterbilden, um ein zusätzliches Papier an die Wand hängen zu können, findet er schade. «Deine Kenntnisse zu vertiefen und neue zu erwerben, ist extrem bereichernd. Das befördert dich quasi auf ein neues Level.»

Schweizerische
Fachschule

TEKO

Ob **traditionell**, **digital**
oder **hybrid**:
Bildungsangebote für alle
und jede Situation.

teko.ch



Corinne Vogt (links) und Nadja Ammann gehören zu den ersten Absolventinnen des Lehrgangs «Wirtschaftsinformatiker/innen HF».

Höhere Fachschule

Die neue Weiterbildung kommt an

Neben den Grundbildungen verändert sich auch das Angebot an Weiterbildungen. Am Kaufmännischen Bildungszentrum Zug können Berufsleute neu den Titel «Wirtschaftsinformatiker/innen HF» erlangen.

Text **Daniel Schwab**
Bild **Daniel Schwab**

Seit einem Jahr können Weiterbildungswillige am Kaufmännischen Bildungszentrum Zug (KBZ) den HF-Lehrgang «Wirtschaftsinformatiker/in» absolvieren. Zum ersten Jahrgang gehören auch Nadja Ammann und Corinne Vogt. Ihr Rucksack könnte unterschiedlicher kaum sein. Nadja (32) aus Baar verfügt über einen KV-Abschluss und arbeitet seit fünf Jahren bei der Guidle AG in Baar, wo sie Software zur Vermittlung digitaler Anzeigen produziert. Sozusagen «on the job» entwickelte sie sich zur Projektleiterin und Leiterin Support weiter. Um diesen Weg zu stützen und mehr Methoden zur Prozessoptimierung kennenzulernen, suchte sie eine passende Weiterbildung. Corinne Vogt (39) aus Zug arbeitet in der Gemeindeverwaltung Hünenberg im Bereich Netzwerk- und Systemadministration. Sie ist gelernte Informatikerin, schloss in den letzten Jahren immer wieder kleinere Weiterbildungen wie etwa Microsoft-Zertifizierungen ab und wollte jetzt wieder mal etwas Grösseres anpacken.

Obwohl sie früh Mutter wurde, gelang es ihr, Familie und Beruf in Teilzeitanstellung (mindestens 50 Prozent) zu vereinen.

«Man nimmt sich Zeit»

Gesagt, getan. Nadjas und Corinnes erste Eindrücke vom Lehrgang sind überwiegend positiv. «Die Dozenten kommen aus der Praxis und wissen, wovon sie sprechen», sagen sie unisono. Ausserdem nehme man sich Zeit für die Studierenden, selbst ausserhalb der Unterrichtsstunde. «Wenn du per E-Mail eine Frage stellst, bekommst du schnell Antwort», sagt Nadja Ammann. Jeden Dienstagnachmittag drücken sie nun zusammen mit fünf weiteren Studierenden die Schulbank. Im ersten Semester gings vorwiegend um Marketing und Projektmanagement, im zweiten Semester um Unternehmensführung und Informatikgrundlagen. Diese Fächer haben sie bereits abgeschlossen. Jetzt gehts ins dritte Se- ➤

Das Upgrade für Ihre Karriere

- Prozessfachmann/-frau
- Techniker/-in HF Unternehmensprozesse
- Techniker/-in HF Automation
- Techniker/-in HF Maschinenbau
- Techniker/-in HF Gebäudetechnik
- Nachdiplomstudium HF Gebäudeinformatik
- Nachdiplomstudium HF Betriebswirtschaft
- Logistikfachmann/-frau
- Technische/r Kaufmann/-frau
- Automatikfachmann /-frau

Persönliche Beratung via
infoluzern@sfb.ch
041 261 00 66
sfb.ch

sfb.ch



Melanie Elsener aus Baar hat diesen Sommer ihre Lehre zur Fachfrau Apotheke EFZ bei der Metalli Apotheke AG in Zug erfolgreich abgeschlossen.

1034 neue Fachkräfte



Dieses Jahr haben im Kanton Zug 1034 Lernende in 114 verschiedenen Berufen ihre Berufslehre mit Erfolg abgeschlossen und sind nun im Besitz des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses EFZ oder des eidgenössischen Berufsattests EBA. Sie sind somit bestens ausgebildete Fachkräfte, die vom Arbeitsmarkt so dringend benötigt werden. Zudem haben elf Migrantinnen und Migranten die Integrationsvorlehre erfolgreich abgeschlossen und sind nun qualifiziert, im neuen Schuljahr eine Berufslehre zu starten. 122 der Lernenden haben die Berufsmaturitätsprüfungen erfolgreich bestanden. Daneben erlangten auch 137 erwachsene Berufsleute die Berufsmaturität. Damit solche Leistungen möglich sind, braucht es viele Beteiligte. Lehrbetriebe mit ihren Ausbilderinnen und Ausbildern, Lehrpersonen, Expertinnen und Experten, Eltern, Verwandte, Freunde, Bekannte und viele mehr. Allen Beteiligten gebührt ein grosses Dankeschön. Und den jungen Berufsleuten wünschen wir viel Erfolg im Übergang ins Berufsleben als qualifizierte Fachkräfte.

> mester, wo unter anderem eine grössere Gruppenarbeit zum Thema «Businessplan» ansteht. Darauf freuen sie sich. Herausfordernd sei die Weiterbildung trotzdem. Um den Lernstoff besser memorisieren zu können, schreibt Corinne Vogt regelmässig Zusammenfassungen. «Ich möchte verstehen, was in der Schule vermittelt wird. So muss ich vor den Prüfungen nicht alles auswendig lernen.» Das sieht Nadja Ammann nicht anders: «Immer dran bleiben und gut strukturiert lernen, ist bereits die halbe Miete.» Dass der Lernstoff online zur Verfügung steht, erleichtere die Vorbereitung auf Lektionen und Prüfungen zusätzlich.

Direkter Nutzen

Welchen längerfristigen Nutzen – neben einer Horizont-erweiterung – erwarten die beiden persönlich von der 3-jährigen Weiterbildung? Die Arbeit im Fach Projektmanagement habe sie direkt mit ihrer Tätigkeit im Betrieb verbinden können, erzählt Corinne. Dabei gings um das Umrüsten auf eine neue Software. «Ich musste überlegen, welche Hardware es zur entsprechenden Software braucht, welche Kosten auf uns zukommen und wie die Umsetzung vollzogen werden soll.» Ein solches Projekt mal 1:1 durchzudenken und auf Papier zu bringen, sei für die berufliche Zukunft wertvoll. Auch Nadja weiss mittlerweile, wie man ein Projekt richtig anpackt und sinnvoll vorantreibt. Nämlich in kleinen Schritten. Das werde sie so schnell nicht mehr vergessen. Ein willkommener Nebeneffekt des Studiums seien zudem die neuen Kontakte. «Wir haben einen tollen Zusammenhalt in der Klasse und man hilft sich gerne», schwärmt Corinne. Vom digitalen Fernunterricht, der vom KBZ während der Coronazeit angeboten wurde, wollte Nadja jedenfalls nichts wissen. «Der gegenseitige Austausch ist einfacher und angenehmer, wenn man sich direkt in die Augen schauen kann.»

Mit der Berufsmatur ins Gesundheitswesen

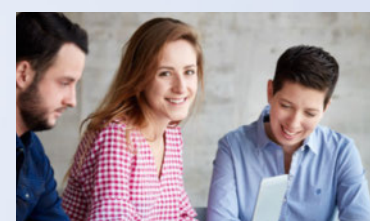
Mit einem Studium am Departement Gesundheit erhalten Sie ein Doppelticket für Ihre weitere Laufbahn: eine Berufsausbildung, die Ihnen den direkten Einstieg in die Praxis erlaubt, und einen Hochschulabschluss, der Ihnen eine akademische Karriere ermöglicht. Für Personen mit Berufsmatur, Fachmatur oder gymnasialer Matur bieten wir sechs Bachelorstudiengänge:



**Biomedizinische
Labordiagnostik**



Ergotherapie



**Gesundheitsförderung
und Prävention**



Hebamme



Pflege



Physiotherapie

Infoveranstaltungen

Am Katharina-Sulzer-Platz 9 in Winterthur:

Do, 29.9.2022, 17.30–20.15 Uhr

Do, 27.10.2022, 17.30–20.15 Uhr

Sa, 12.11.2022, 9.30–12.15 Uhr

Online-Infoveranstaltung:

Do, 8.12.2022, 17.30–19.30 Uhr

An den Infoveranstaltungen
werden jeweils alle sechs Bachelor-
studiengänge vorgestellt.

Mehr unter:
zhaw.ch/gesundheit/bachelor



Markus Gisler in «seinem» Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ, das er zusammen mit Andreas Dietrich leitet und das gerade sein 25-Jahr-Jubiläum feierte.

Fachhochschule

«Aushängeschild im Finanzbereich»

Das Institut für Finanzdienstleistungen Zug geniesst in der Branche einen ausgezeichneten Ruf. Mehrere 1000 Studierende gehen in Rotkreuz jedes Jahr ein und aus. Soeben feierte das IFZ sein 25-jähriges Bestehen.

Text **Daniel Schwab**

Bild **Daniel Schwab**

Die Finanzindustrie befindet sich – so wie der gesamte Arbeitsmarkt – im Umbruch. Die Berufsleute müssen deshalb bereit sein, sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen und die eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Das Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ), das der Hochschule Luzern angegliedert und seit 2019 in der Suurstoffi Rotkreuz beheimatet ist, bietet hierfür beste Voraussetzungen. «Neben zahlreichen Bachelor- und Master-Studiengängen bieten wir eine grosse Zahl an Weiterbildungsprogrammen und organisieren ein- und zweitägige Seminare oder jährlich wiederkehrende Konferenzen zu unterschiedlichen Themen wie Retail Banking, Immobilien oder Risk Management», sagt Markus Gisler, der das IFZ zusammen mit Andreas Dietrich seit 2019 leitet. Zusätzlich organisiert man kostenlose öffentliche Abendveranstaltungen wie etwa das KMU-Forum oder das FinTech-Forum. Das IFZ-Angebot umfasst aber nicht nur Aus- und Weiterbildung. Gisler:

«Wir realisieren auch Forschungs- und Entwicklungsprojekte, erstellen Schulungskonzepte oder Businesspläne für Firmen und übernehmen die Geschäftsführung von Verbänden.»

Neue Zertifikatslehrgänge

Keine Frage: Das IFZ ist ein Aushängeschild in der Zentralschweizer Bildungslandschaft. Einer der Gründe dafür ist zweifellos, dass man das Bildungsangebot stetig optimiert. Markus Gisler: «Wir müssen am Ball bleiben. Schliesslich stehen wir in Konkurrenz zu den Fachhochschulen oder Unis in der ganzen Schweiz und sogar im Ausland.» Allein im Jahr 2021 konnte das Angebot gleich um vier Zertifikatslehrgänge (CAS) erweitert werden. Und diesen Sommer wartete das IFZ mit zwei Besonderheiten auf. Mit dem «Expat CFO Program» will man der zunehmenden Internationalisierung Rechnung tragen. Fach- oder Führungskräfte aus dem Ausland, >

Studiere Lehrerin, Lehrer an der Pädagogischen Hochschule Zug

PH Zug

Bachelorstudiengänge:

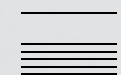
- Kindergarten/Unterstufe (1.–3. Klasse)
- Primarstufe (1.–6. Klasse)

Besuche einen Infoanlass und erfahre
mehr über das Studienangebot:

infoanlaesse.phzg.ch



Infoanlässe
24.9. / 27.10.
4.11. / 14.12.22
26.1. / 27.2.
1.3.23



Kanton Zug



Automatiker Jason Bläsing (links) und Konstrukteur Jan Lott mit ihrer Bionic Hand, einer Handprothese aus dem 3D-Drucker, mit der sie bei «Schweizer Jugend forscht» brillierten.

Prothese als Abschlussarbeit



Jason Bläsing aus Cham ist Automatiker EFZ bei der V-Zug AG, Jan Lott aus Sins Konstrukteur EFZ bei der Roche Diagnostics International AG. Für ihre gemeinsame BM-Abschlussarbeit haben sie sich etwas ganz Spezielles einfallen lassen. Sie wollten eine Handprothese herstellen, die nicht Zehntausende Franken kostet, sondern auch für Menschen mit einem sehr geringen Einkommen erschwinglich ist. Mit dem 3D-Drucker erstellten sie letztlich ein 340 Gramm schweres Produkt, wobei sich die Kosten auf knapp 200 Franken belaufen. Die Bionic Hand, die sie anlässlich der Lehrabschlussfeier in der Bossard Arena in Zug einer breiten Öffentlichkeit präsentierten, wurde von «Schweizer Jugend forscht» mit dem Prädikat «sehr gut» bewertet. Die Würdigung des Experten: «Die Arbeit überzeugt durch ihre Relevanz, die technische Ausführung und nicht zuletzt durch grossen Enthusiasmus.» Die beiden jungen Berufsleute wollen es nicht beim Prototyp bewenden lassen. Jason: «Wir haben die Motivation, die Zuverlässigkeit und Funktionalität unseres Produkts noch zu verbessern.»

> die in eine Schweizer Zweigstelle entsandt wurden, erfahren hier innerhalb von zwei Tagen, wie unser politisches System, unser Steuer- und Sozialversicherungssystem funktionieren. «Wir sind schweizweit das erste Institut, das einen solchen Kurs anbietet», sagt Gisler nicht ohne Stolz. Zum anderen lancierte man Ende März das «Forum Finanzmonitor Zentralschweiz». Vorgängig wurden Finanzchefs grösserer Zentralschweizer Unternehmen befragt, wie sie die Wirtschaftslage beurteilen, wie der Umsatz und die Beschäftigungslage in ihrem Betrieb aussehen und was sie gerne an der kantonalen Wirtschafts- und Finanzpolitik ändern möchten. Das Ergebnis wurde im Rahmen einer Abendveranstaltung, an der auch Regierungsrätin Silvia Thalmann-Gut und Bundesrat Ueli Maurer teilnahmen, präsentiert.

Austausch am Kaffeeautomaten

Neben den Studienthemen wird beim IFZ auch an der Unterrichtsform gefeilt. «Mit den modularisierten Weiterbildungsprogrammen kommen wir beispielsweise dem Wunsch nach kürzeren Lehrgängen nach», erklärt Gisler. «Statt einem anderthalbjährigen MAS-Programm absolvieren die Studierenden in der gleichen Zeit lieber mehrere CAS oder Fachkurse.» Auch würden die Lehrgänge vermehrt online oder in hybrider Form durchgeführt. Was einige Vorteile mit sich bringt: «Dadurch bekommen wir hin und wieder sogar Studierende aus Basel oder Graubünden.» Einen kompletten Umstieg auf Online-Unterricht schliesst Gisler aber aus. «Die Studierenden schätzen den Austausch untereinander und mit den Dozierenden enorm.» Ausserdem helfe das Gespräch in der Kantine oder am Kaffeeautomaten beim Aufbau des persönlichen Netzwerks. Übrigens: In diesem Jahr feiert das IFZ sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass fand am 1. Juni ein kleiner Festakt im Theater Casino Zug statt, bei dem eine Schar ausgewählter Gäste zugegen war.

Die kantonale Verwaltung Zug
bietet Lehrstellen in
verschiedenen Berufen an:

Kauffrau/Kaufmann EFZ

Informatikerin/Informatiker EFZ
Fachrichtung Plattformentwicklung

ICT-Fachfrau/ICT-Fachmann EFZ

Geomatikerin/Geomatiker EFZ
Fachrichtung Geoinformatik

Forstwartin/Forstwart EFZ

Laborantin/Laborant EFZ
Fachrichtung Chemie

Landwirtin/Landwirt EFZ

**Fachfrau/Fachmann
Betriebsunterhalt EFZ**
Fachrichtung Hausdienst
Fachrichtung Werkdienst



Informationen unter www.zg.ch/lehrstellen
oder Tel. 041 728 36 08

Patrik Kaufmann von der Andy Wickart Haustechnik AG in Finstersee hat seine Lehre zum Gebäudetechnikplaner Heizung EFZ mit der Note 5,5 abgeschlossen.

Impressum

Herausgeber

Amt für Berufsbildung
des Kantons Zug
Chamerstrasse 22, 6301 Zug
Tel. 041 728 51 50
berufsbildung@zg.ch
www.zg.ch/berufsbildung

Erscheinung

22. August 2022

Texte Bilder Anzeigen

Apimedia AG, Gisikon

Layout

A4 Agentur AG, Rotkreuz

Druck

Swissprinters AG, Zofingen

Distribution

Post CH AG, Bern

Auflage

67 000 Exemplare

Finanzierung

Dieses Magazin wird vollumfänglich von den Inserenten finanziert. Herzlichen Dank!

NÄCHSTER SCHRITT, PRAXIS STUDIEREN

Näher dran an den Jobs
von morgen

HSLU Hochschule
Luzern

Unsere
Studiengänge

